

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 80 Kronen; halbjährlich 40 Kronen; vierteljährlich 20 Kronen; monatlich 7 Kronen 50 Heller. Einzelne Nummern in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 30 Heller.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos csaszár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-81

Böhmische Zirkel.

Die Tschechen sind ein Volk von Helben. Helbenhaft war der Verrat, den ihre führenden Politiker schon vor dem Kriege gegen den Mutterstaat betrieben, helbenhaft war der Verrat ihrer Regimenter auf offenem Schlachtfelde. Diefem Heldenhaftstabe entsprechen auch die riesigen Territorialansprüche, die ihr Minister des Aeußern Benes in der Kommission der Pariser Friedenskonferenz darlegte. Die Tsecho-Slovaen verlangen einen Staat von ungefährl 13 Millionen Bewohnern, sie verlangen ganz Böhmen, Mähren, Schlesien und die ungarische Slovakei. Sie fordern „Grenzberichtigungen“ in der Gegend von Preußisch-Schlesien und Niederösterreich, auch sind sie großmütig genug, sich auch mit den Ruthenen am linken oberen Theißufer, falls diese es wünschen, zu vereinigen. Auch möchten sie ihr Gebiet mit demjenigen der Südslaven vereinigen, um die Deutschen endgültig vom Orient abzuschneiden. Dafür will der neue tsecho-slovakische Staat die Berührungspunkte und den Zugang zum Meere für sich selbst sichern. Die Elbe, die Weichsel und die Donau sollen internationalisiert werden, die nicht am Meere gelegenen Staaten Mitteleuropas samt den Eisenbahnlinien von Bosnien, Triest und Rumne desgleichen. Es liegt in diesen heldenhaften Ansprüchen ein sichtlich Köder für die Entente, der darin besteht, der früheren Hegemonie Deutschlands sowohl geographisch als verkehrspolitisch ein Ende zu bereiten. Die böhmischen Zirkel sind so phantastisch gezogen, wie jenes Meer, welches Shakespeare im „Wintermärchen“ an Prag wagen läßt. Den Gipfelpunkt der phantastischen Staatsansprüche bildet wohl das Verlangen, daß auch die Stadt Bosnien dem künftigen tsecho-slovakischen Staate einverleibt werde. Die böhmischen Zirkel sind, wie man sieht, mit heldenhafter Willkürlichkeit gezogen, sie entsprechen den eigenen Personswünschen der Tschechen. Daraus geht zunächst mit voller Klarheit hervor, daß die Entente in bezug auf Maß und Umfang der böhmischen Zirkel keinerlei Verpflichtung eingegangen ist. Der tschechische Minister des Aeußern hätte es sicherlich nicht unterlassen, sich zur Begründung seiner Forderungen darauf zu berufen, daß die Entente dem heldenhaften Volke der Tschechen dies und jenes zugesichert habe. Herr Benes hat leider auf dieses Argument verzichtet müssen, es ist daher mit Gewißheit anzunehmen, daß die Entente den böhmischen Zirkeln gegenüber heute noch pflichtlos dasteht.

Falls die Entente sich die böhmischen Zirkel zu eigen machen will, damit nimmt sie auf ihre Schulter eine neue Pflichtenlast, die nicht leicht zu tragen ist und deren Zweckmäßigkeit keinem nüchternen Politiker in der ganzen Ententewelt einleuchten dürfte. Denn die böhmischen Zirkel greifen tief hinein in Nachbargebiete und diese Nachbargebiete werden keineswegs so gütig sein, sich den flagranten Vandalenraub der Tschechen ohne weiteres gefallen zu lassen. Nach dem lapidaren Grundfah: wer A sagt, muß auch B sagen, obliegt der Entente, wenn sie die böhmischen Zirkel durch ihren Wahrspruch sanktioniert, auch die Pflicht, für ihren Richterpruch auch die exekutive Gewalt beizustellen, sie muß, mit anderen Worten, ein internationales Meer auf den Kampfplatz stellen, welches die heldenhaften Vandalenansprüche der Tschechen zum Siege gegen jene Völker und Länder zu führen, welche sich

gegen den tschechischen Raub zur Wehr setzen werden. Ohne effektive Waffenhilfe der Entente sind die tschechischen Vandalenansprüche leere Schaumblasen, die bei der ersten Berührung mit der harten Wirklichkeit zerplatzen und zerrieben werden. Welcher Menschenverstand könnte es ergründen, warum die Entente sich den phantastischen böhmischen Zirkeln zuliebe in neue Kriege einlassen sollte? Ja, wird man sagen, aber der Köder, das Schlagwort „gegen die deutsche Hegemonie“ könnte auf französische Gemüter leicht verlockend wirken. Die Tschechen spekulieren dabei wohl auf französische Gefühlsmomente, sie scheinen aber diesmal dennoch die Rechnung ohne den Wirt zu machen. Die Schwächung der deutschen Hegemonie mag dem französischen Nationalgefühl schmeicheln, es ist aber kaum anzunehmen, daß Frankreich in diesen Köder hineinsteigen werde, wenn es für diesen Köder den großen Preis einer militärischen Intervention zugunsten der Tschechen zu zahlen haben wird. Frankreich war Generationen hindurch auch auf Belgien künftern, Napoleon III. wollte Bismarck auch für französische Hegemoniepläne bezüglich des Mittelmeeres gewinnen, aber von der Lüftlichkeit bis zur Geltendmachung derselben mittels Waffengewalt ist ein weiter Weg. Die Franzosen sind auch jetzt nicht für phantastische Hegemoniegefühle in den Krieg gezogen und werden sich auch künftighin den Tschechen zuliebe gegen die „deutsche Hegemonie“ nicht in kriegerische Abenteuer einlassen.

Vielleicht ist es gut so, daß die Tschechen den Bogen ihrer Ansprüche allzu straff gespannt haben. Die Ententestaaten können hieraus am eigenen Leibe verspüren, daß auch sie die Geißel, die sie anriefen, nicht mehr los werden können, wenn sie in stiller Stunde sicherlich so manchen Stoßkäufer austreten dürften, daß ihnen der tsecho-slovakische Verbündete zu hart auf dem Raden sitzt. Die Entente möge nun zusehen, wie sie die phantastischen Ansprüche ihrer Schützlinge auf ein richtiges Maß zurückführe. Die böhmischen Zirkel gehen ins Maßlose und können vor keinem Friedensforum der Welt standhalten.

Die Situation.

Ministerrat. — Neue Gesetze. — Die Lage in Szekesfehervar.

Heute abends fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Dionys Benes ein Ministerrat statt, welchem sämtliche Mitglieder des Kabinetts bewohnten. Der Ministerrat, der sich mit administrativen und laufenden Angelegenheiten beschäftigte, zog in erster Linie vier Vorlagen des Justizministers Alexander Zuhaj-Nagy in Verhandlung. Der erste dieser Gesetzesentwürfe ist der über den Schuß der republikanischen Staatsform. Derjenige, dessen Handlung dahin gerichtet ist, die republikanische Staatsform mit Gewalt abzuändern, ist mit Zucht haus von 10—15 Jahren zu bestrafen. Ist diese Handlung mit Aufruhr verbunden, erhöht sich diese Strafe auf lebenslangliches Zuchthaus. In den bezüglichen Strafangelegenheiten ist der Budapester Gerichtshof als Schwurgericht allein kompetent. Ein anderer Gesetzesentwurf betrifft das Verbot des übermäßigen Konsums geistiger Getränke. Außer der Entziehung der Lizenz können die Betreffenden mit Arrest bis zu sechs Monaten, der Konsument aber bis zu 500 K. Geldstrafe bestraft werden. Agypten wurden außerdem auch noch das Amnestiegesetz und das über die Aufhebung der Institution der Bronhüter. Die Am-

nestie erstreckt sich auf alle vor dem Tage der Proklamierung der Republik begangenen politischen Strafhandlungen mit Ausnahme der ministeriellen Verantwortlichkeit, jedoch die Mitglieder der früheren Regierungen eventuell zur Verantwortung gezogen werden können. Für geringere Vergehungen ist Nachlaß der Strafe, eventuell Abolition ausgesprochen. Besonders berücksichtigt erscheinen Soldaten und Zivilisten, denen eine bis zu zwei Jahren sich erstreckende Strafe nachgesehen wird.

Die Regierung hat heute die folgenden zwei Volksgesetze ins Leben treten lassen: das Volksgesetz IX: 1919, womit die Lehrlingschulen dem Wirkungskreis des Handelsministers untergestellt werden und das Volksgesetz X: 1919 über die Organisation des Ministeriums für Volksökonomie. Dieses neue Ministerium wird alle mit der Bodenreform in Verbindung stehenden Angelegenheiten, wie die Uebergabe und Ausrüstung der neuen Besitz, die Erledigung der Angelegenheiten der landwirtschaftlichen und Kreditgenossenschaften, Kommissionsangelegenheiten, Weidengangelegenheiten, die gewerbliche Aufarbeitung der Garten- und Obstprodukte etc., zu erledigen haben.

Aus Szekesfehervar wird dem „Pol. Hir.“ berichtet:

Der Nationalrat des Komitats Fejér hielt gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten der Unabhängigkeitspartei des Komitats Julius Knyess eine Sitzung ab, die einhellig beschloß, das Tagesorden des Regierungskommissariats vernehmend sechsmitglieder Direktorium zu erwählen, die Leiter der monatlichen Komitatskongregation, Grafen Josef Karolyi, Grafen Raphael Zich, den Grundbesitzer Ivan Meßkény und den Pfarrer Mikolans Grieger strengstens zur Verantwortung zu ziehen und gegen sie die Abdingungs Schritte unverzüglich einzuleiten. Besonders gilt dies für den Pfarrer Grieger, der in der Kongregation offen betont hatte, daß er ein Gegenrevolutionär sei.

Das Szekesfehervarer Arbeiterdirektorium steht auf dem prinzipiellen Standpunkte, daß es der Regierung einen Bericht unterbreiten und die Tätigkeit der Gegenrevolution darlegen, die Abdingung jedoch der Regierung überlassen werde. Dieses Direktorium hat in seiner jüngsten Sitzung auch beschlossen, mit Rücksicht auf die Volksnahrungsverhältnisse des Landes die Requirierung auf dem Gebiete des Komitats durchzuführen. Die Erforschung und Zusammenschreibung der Vorräte wird den Ackerbauorganisationen des Komitats anvertraut.

Die fremden Besetzungstruppen in Ungaru.

Freilassung des Bosnjoner Rektors und der Arbeiterführer.

Wie aus Bosnien gemeldet wird, sind die anlässlich des Einzuges der tsecho-slovakischen Regierung verhafteten Arbeiterführer vorgestern nachmittag auf freien Fuß gesetzt worden. Auch der Rektor der Bosnjoner Universität, Dr. Polner, hat an diesem Tage seine Freiheit wieder erlangt. Diese erfreuliche Tatsache ist darauf zurückzuführen, daß Mittwoch nachmittag vor dem Franziskanerkloster, in dem der Rektor und die Sozialistenführer interniert waren, eine große Demonstration stattfand. In den Kreisen der ungarisch gefinnigen Bevölkerung hat die Freilassung große Freude hervorgerufen. Der Bosnjoner Stadtkommandant Oberst Baracca erklärte, daß nicht er es gewesen sei, der die Verhaftungen angeordnet hat; er hatte gar keine Kenntnis davon, daß diese Verhaftungen vorgenommen worden seien. Der Kommandant gab die Versicherung, daß er nicht deshalb nach Bosnien gekommen sei, um die organisierten Arbeiter ihrer Rechte zu berauben, sondern um die Ordnung aufrechtzuerhalten.

Unterrichtsminister Dr. Sigmund Kunft hat

Im Wege der Waffenstillstandskommission gegen die Spernung der Pozsonyer Universität namens der ungarischen Regierung Protest erhoben. Der Minister wird dafür Sorge tragen, daß dieses neue, von den Tschechen verübte Graubarm vor dem Richterstuhl der gebildeten Welt gelange.

Rektor Polner äußerte sich nach seiner Freilassung dahin, seine Verhaftung sei deshalb erfolgt, weil er als „unzuverlässig“ galt. Man habe die Absicht gehabt, ihn und die übrigen Verhafteten nach Mlawa zu bringen und dort einzufrieren. Dieser Plan konnte aber infolge des inzwischen eingetretenen Eisenbahner- und Postangestelltenstreiks nicht verwirklicht werden.

Die Tschechenherrschaft in Böhmergebirge.

Aus Böhmergebirge wird uns geschrieben: Seit der Besetzung der Stadt durch die Tschechen befindet sich die hiesige Bevölkerung in einer überaus traurigen Lage. Alle Schulen sind geschlossen, die Lehrer geflüchtet. Die Nahrung ist auf vier Kilogramm pro Monat reduziert worden, da 16 Waggons Mehl von den Tschechen fortgeschafft worden sind. Die Stadt steht vor einer Hungersnot. Dieser Tage wurden zwei ungarische Gymnasialisten, die sich den Tschechen nicht fügen wollten, in die Kasernen gebracht, wo man an ihnen die Prügelstrafe vollzog.

Gewalttate der Ujvidéker Regierung.

Aus Ujvidék wird uns geschrieben: Die hier residierende serbische Regierung hat die Staatsanwälte, Richter, Beamten, Manipulanten und Hilfsbeamten der auf dem besetzten Gebiete befindlichen Gerichte aufgefordert, bis zum 31. Januar ihre Kontrahenzgebühren einzureichen und den Eid abzulegen, da sie sonst als von ihren Stellen zurückgetreten betrachtet werden. Von den Richtern der Gerichte in Nagykőrös, Nagyberek, Ujvidék, Komló, Szabadka und Pécs haben nur drei Richter, fünf Notäre und einige Manipulationsbeamte serbischer Nationalität der Aufforderung entsprochen, die übrigen erklärten, daß sie nur der ungarischen Volksregierung gehorchen und ihre Posten nicht verlassen. Man drohte ihnen mit der Suspendierung der Tätigkeit der Gerichte in den besetzten Gebieten und hat die Steuerämter angewiesen, den Richtern und Beamten die Klüßigmachung der Gehälter zu verweigern. Sie haben am 1. Februar die Gehälter nicht mehr bekommen. Gleichzeitig wurden die Widerspenstigen mit ihrer Ausweisung aus dem besetzten Gebiete bedroht. Man hofft, daß die Belgrader Regierung diese Gewalttätigkeiten zu verhindern wissen wird.

Ein tschechisches Dementi.

Aus Prag wird berichtet: Das tschecho-slowakische Pressbureau ist ermächtigt, zu erklären, daß alle Nachrichten von einer Verhaftung von 700 Personen in Pozsony, von der Hinrichtung von sechs Personen dortselbst und von einer Ausbreitung des Ausstandes in Oberungarn vollends in das Reich der Fabeln gehören. In Pozsony herrscht vollkommene Ruhe und Ordnung. Eine Abordnung der Arbeiterschaft begab sich gestern ins tschecho-slowakische Militärkommando mit der Bitte, daß einige ihrer Streikführer freigelassen werden mögen. Dieser Bitte wurde entsprochen. Alle Internierten wurden in Freiheit gesetzt.

Entsendung neutraler Kommissionen nach Ungarn?

Paris, 7. Februar. (Privat-Telegramm.) Von amerikanischer und englischer Seite wird der Antrag unterzogen, in die besetzten Gebiete Ungarns mögen neutrale oder gemischte Untersuchungskommissionen entsandt werden. Diesen Antrag bekämpfen die Tschecho-Slowaken, sowie die rumänischen Vertreter aufs energischste, insbesondere Kramarz und Benes arbeiten daran, um eine solche Beschlusfassung zu verhindern. Sie erklären, daß die Streiks in den besetzten Gebieten nicht politischer Natur sind, sondern bloß eine Besserung der Existenzverhältnisse der Arbeiterschaft und Beamten bezwecken.

Das Schicksal des Regierungs-Oberkommissärs Apáthy.

Wie aus Nagyberek gemeldet wird, ist in dem Zustande des noch immer unter Aufsicht stehenden Regierungs-Oberkommissärs Dr. Stefan Apáthy eine leichte Besserung eingetreten. Apáthy empfängt täglich den Besuch seiner Gattin.

Die Kolosvárer Schuljugend hielt gestern eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, im Interesse der gänzlichen Freilassung Apáthys an den rumänischen Kommandanten ein Fittgesuch zu richten.

Das Gesuch wurde vom General Keculeca bereits nach Bukarest geschickt.

Der Generalfreist in Nordwestungarn.

Aus Pozsony - Ligetfalu wird dem „Witig“ gemeldet: Die Vorgeschichte der Freilassung des Rektors der Pozsonyer Universität Dr. Polner und der verhafteten 700 ungarischen Beamten ist die folgende: Vorgestern nachmittag veranfaßte die ungarisch gesinnte organisierte Arbeiterschaft vor dem Franziskanerkloster, wo die Verhafteten interniert waren, im Interesse der Freilassung der Inhaftierten eine große Kundgebung. Die Menge wurde von tschechischen Soldaten mit blanker Waffe auseinandergetrieben. Heute nachmittag

ist ein Teil der von den streikenden Arbeitern gestellten Forderungen erfüllt worden. Anfolge dessen hat heute nachmittag ein Teil der Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. Die Eisenbahnangestellten streiken noch immer. Sie fordern, daß die Verkehrsstraße auch weiterhin die ungarische sei und daß infolge des Ausstandes keinem einzigen ein Leid zugefügt werde. Sollten diese beiden Forderungen bis morgen nachmittag nicht erfüllt werden, dann werden auch jene Arbeiter, die heute den Ausstand beendet haben, wieder in den Streik treten. Der katholische Klerus hat heute auf Anregung des Propstes Dr. Kopelniczky den Treueid auf die tschechisch-slowakische Republik abgelegt.

Die Friedenskonferenz.

Die Differenzen zwischen der Entente und Wilson.

Paris, 7. Februar. (Privat-Telegramm.) Die „Berliner Zeitung“ meldet, die Entente stehe vor der Wahl, entweder die Vorschläge Wilsons anzunehmen oder abzulehnen und damit die definitive Abreise Wilsons zu gewährleisten.

Die Verhandlungen mit den Zentralmächten.

Paris, 7. Februar. (Privat-Telegramm.) Wilson wird unbedingt nach Paris zurückkehren, um den Schlußverhandlungen der Friedenskonferenz anzuwohnen. Nach der Rückkehr Wilsons werden auch die Konferenzen mit den Vertretern von Deutschland, Ungarn und Deutsch-Oesterreich in Paris aufgenommen werden.

Der Beginn der direkten Friedensverhandlungen.

Berlin, 7. Februar. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus dem Haag: Wie gemeldet wird, hat Präsident Wilson in der Montagsitzung die Hoffnung ausgesprochen, daß der Beginn der direkten Friedensverhandlungen nach seiner Rückkehr nach Paris erfolgen werde.

Die Internationalisierung der Donau.

Paris, 7. Februar. (Privat-Telegramm.) Im Falle der Internationalisierung der Donau wird in Budapest und Wien eine ständige englisch-amerikanische Kontrollkommission geplant.

Die deutschen Kolonien.

Paris, 7. Februar. (Privat-Telegramm.) Es sind Bestrebungen im Gange, die deutschen Kolonien teilweise Deutschland unter internationaler Kontrolle zu überlassen.

Erfolglosigkeit der Bemühungen des Prinzen Alexander.

Paris, 7. Februar. (Privat-Telegramm.) Die verfrühte Intervention des Prinzregenten Alexander von Serbien im Interesse der großserbischen Ansprüche war bisher erfolglos.

Der Streit zwischen Jugoslawien und Italien.

Zugana, 7. Februar. (Privat-Telegramm.) Italien hat gegenüber den jugoslawischen Ansprüchen auf Südkärnten durch seine Pariser Delegierten die Erklärung abgegeben, daß Klagenfurt und Villach als Schlüsselorte der italienischen Verbindungen mit dem deutschösterreichischen Hinterlande unter keinen Umständen dem jugoslawischen Staat angegliedert werden dürfen. Die Nachricht, daß der Pariser Kriegsrat die Räumung Triumes von den italienischen Besatzungstruppen befohlen hätte, ist frei erfunden. Triume bleibt bis zur Entscheidung seiner Zugehörigkeit unter italienischem Kommando. Eine ungarische Mission verhandelt in Rom über die Errichtung eines besondern Zollanschlusses zwischen Triume und Volosca.

Zoch verlangt die Zurückbeförderung der kais. lothringischen Soldaten.

Berlin, 7. Februar. (Privat-Telegramm.) Marschall Zoch hat verlangt, daß die in Südburgenland befindlichen kais.-lothringischen Soldaten, die im deutschen Heere gedient haben, vor allen andern dort stehenden Truppen zurückbefördert werden. Demgegenüber wurde dieses Verlangen

als undurchführbar abgelehnt. Zoch ließ hierauf in Spaas mitteilen, er halte seine Forderung aufrecht und drohe, falls ihr nicht Folge gegeben werde, mit zeitweiliger Unterbrechung des bewilligten Abtransports der deutschen Truppen aus dem Schwarzen Meer-Gebiet.

Die internationale Sozialistenkonferenz.

Die territorialen Fragen.

Bern, 6. Februar. In der Nachmittagsitzung begann die Konferenz die Behandlung der territorialen Fragen. Mirral beantragt eine Resolution. Die Konferenz verweist daher: 1. das Recht des Siegers auf Beute und Bündnisverträge, die dem Staat für den Eintritt in den Krieg Gebietszuwachs auf Kosten fremder Nationen zusichern; 2. die Festsetzung von Grenzen nach strategischen Gesichtspunkten; 3. gewaltsame oder verschleierte Annexionen auf Grund sogenannter „historischer Ansprüche“ oder sogenannter „ökonomischer Notwendigkeiten“; 4. Schaffung von vollzogenen Tatsachen durch vorgehende militärische Besetzung strittiger Gebiete; 5. Schaffung von ökonomischen oder politischen Einflusssphären.

Dr. Ellenbogen (Oesterreich): Wenn die Tschechen so überzeugt seien, daß sie sich im Rechte befinden, dann sollen sie die deutschen Volksteile Böhmens ruhig und frei entscheiden lassen. Dr. Ellenbogen verliest ein Telegramm der ungarischen Sozialisten, die gegen die Brutalitäten der Rumänen, Tschechen und Serben protestieren. Die Konferenz muß sich, sagt Redner, klar und entschlossen auch gegenüber den tschechischen Forderungen auf den Boden des Selbstbestimmungsrechtes stellen.

Bern, 7. Februar. Zu Beginn der heutigen Vormittagsitzung teilte Hysmans mit, daß der ungarische Unterrichtsminister Dr. Kunfi und der argentinische Delegierte Tomado eingetroffen sind, so daß die Zahl der Delegierten heute 100 beträgt. Die Verhandlungen um die territorialen Fragen werden fortgesetzt.

Als erster Redner spricht Troelstra (Holland). Er sagte u. a.: Die gestern von den Tschechen verübte Auffassung der ökonomischen Notwendigkeiten und historischen Ansprüche, die dem Staate das Recht geben, Minoritäten in seinem Verbands auch wider den Willen der Bevölkerung zu behalten, lehne Redner ab. Die territoriale Frage dürfe nicht nach zufälligen Machtverhältnissen gelöst werden. Den ungarischen Genossen, die sich beklagen, daß ihr Land von verschiedenen Mächten, die auf einzelne Gebiete Ansprüche erheben, wie im Kriege befürdlich behandelt wird, muß die Konferenz im Sinne der Resolution ihren Schutz angedeihen lassen. Der internationale Gedanke muß siegen über die nationalen Aspirationen.

Prag, 7. Februar. (Privat-Telegramm.) „Prago Lidu“ wird aus Bern telegraphiert: Die Territorialkommission hat heute mit Stimmenmehrheit den Antrag des Oesterreichers Seitz angenommen, in welchem gefordert wird, daß Deutschland berechtigt sei, größere Gebiete der tschecho-slowakischen Länder, nämlich Deutschböhmen, in Besitz zu nehmen.

Der Völkerbund.

Bern, 7. Februar. (Privat-Telegramm.) Vormittag sprach der böhmisches Präsident Eisner für die gänzliche Abschaffung der Armeen in allen Ländern. Der deutsche Reichssozialdemokrat Müller erklärte, er befürchte, daß Frankreich die gänzliche Abschaffung nicht beschließen werde. Der Engländer Lord Curzon hat

unter starkem Beifall für die Aufnahme aller Nationen in den Völkerbund, für die Ablehnung von Kriegsentwürfen und Abschaffung der Heere ein. Die Völkerbundresolution wurde einstimmig angenommen.

Ein Protest der rumänischen Sozialisten.

Bern, 7. Februar. Die rumänischen Sozialisten vertrieben im Kongress ein Flugblatt, in welchem sie dagegen protestieren, daß für den Kongress Delegierte der rumänischen Sozialistenpartei angemeldet waren, da sämtliche Führer der Partei in Gefängnissen sitzen und hinsichtlich gemartert werden. Der rumänische Ministerpräsident Bratianu — fährt das Flugblatt fort — ist einer der größten Bluthunde, die Europa kennt, und hat im Jahre 1907 11.000 Bauern erschlagen lassen. Jetzt mordet und plündert seine Soldateska in den besten Gebieten und im Königreich Rumänien. Das reaktionäre Bollwerk in Süd- und im Orient Europas ist jetzt in Rumänien. So klein und schwach wir auch sind, werden wir nicht zugrunde gehen, denn wir sind die Verbündeten des Weltproletariats.

Die Brutalität Bratianus.

Stockholm, 6. Februar. Die rumänische Arbeiter- und Bauernbewegung wurde von Bratianu mitteillos niedergeschlagen. Massenhaft wurden die Teilnehmer zusammengepackt, schwer mißhandelt und eingekerkert. Zu den Opfern gehören beide Delegierte der Stockholmer Konferenz Franz Trimu und Con-

stantinescu. Jener wurde von Soldaten aus dem Fenster geworfen und blieb tot. Constantinescu erfuhr die gleiche Behandlung und trug Verletzungen schwerster Art davon. Schwer verletzt wurden bei dem Eindringen des Militärs in das sozialistische Parteibüro der Sozialisten Moscovici, Bratianu, welcher derzeit in Paris von demokratischen Vorkämpfern überführt, verhindert durch die strengste Zensur die Verbreitung des wahren Tatbestandes.

Minister Kunfi über das Verhältnis der aus der österreichisch-ungarischen Monarchie hervorgegangenen Länder zu einander.

Bern, 7. Februar. (Privat-Telegramm.) Unterrichtsminister Dr. Sigmund Kunfi gewährte dem Berichterstatter des „Neuen Wiener Tagblattes“ eine Unterredung, in der er unter anderem sagte:

Von den Forderungen ausgehend, die Denech und Armaraz gestern in der Pariser Friedenskonferenz für den tschecho-slowakischen Staat erhoben haben, erklärte Kunfi, Armaraz sei nichts anderes als eine neue Auflage Hgas, der im Dienste von Großkapitalisten und Großgrundbesitzern widerrechtliche und unethische Anregungen erbrachte. Die tschecho-slowakische ist ein Staat, wo die Minoritäten zusammen eine Mehrheit bilden und ein solches Staatengebilde könne nicht beständig sein. Die Unterdrückung sprachlicher Völker wird vielmehr die schlimmsten Folgen zeitigen. Ungarn kennt keine bolschewistische Strömungen, dagegen ist die reaktionäre Strömung stark. Kunfi ist überzeugt, daß alle Staaten der ehemaligen Monarchie nach der Rückgangszeit auf der wirtschaftlichen Zusammenfassung angewiesen sein werden. Alle maßgebenden ungarischen Faktoren müssen eine enge Verbindung mit Deutschland.

Die deutsche Nationalversammlung.

Die heutige Sitzung.

Weimar, 7. Februar. (Privat-Telegramm.) Die sozialdemokratische Partei hat heute offiziell zum Präsidenten des deutschen Reiches Ebert vorgeschlagen. Zum ersten Präsidenten der Nationalversammlung wurde der Mehrheitssozialdemokrat Dr. David mit 374 von 399 Stimmen gewählt. Dr. David übernahm das Präsidium mit einer Ansprache, in der er sich den gestrigen Erklärungen Eberts anschloß und versprach, alles in seinen Kräften stehende zu tun, um der Nationalversammlung eine für das ganze deutsche Volk ersprießliche Tätigkeit zu ermöglichen.

Die heutige Sitzung wurde kurz nach drei Uhr eröffnet. Wiederum war das Haus dicht besetzt. Auf den Gallerien war kein Platz leer. Mit einigen einleitenden Worten eröffnete der Alterspräsident die Sitzung und erteilte darauf das Wort dem Schriftführer, der die eingelaufenen Telegramme verlas. Unter diesen Telegrammen befanden sich zahlreiche Glückwünsche aus Deutschösterreich. Die ausländischen hatten ein Telegramm geschickt, in dem sie die Ernennung von Walter Rathenau zum Reichspräsidenten fordern, ein Verlangen, das sehr gestehte Aufnahme fand. Ein anderes Telegramm, in dem die Ernennung von Sinowjew zum Reichspräsidenten verlangt wird, löste bei den unabhängigen Sozialdemokraten ein heftiges Gelächter aus.

Nach der Wahl des Präsidenten Dr. David schickten sich die Parteien auf folgende Besetzung des Präsidiums: erster Vizepräsident wird Konrad Haussmann (Deutschdemokratische Partei), zweiter Vizepräsident der ehemalige Reichstagspräsident Konstantin Fehrenbach (Zentrum), zum dritten Vizepräsidenten ist ein Deutschnationaler in Aussicht genommen. Aus den Äußerungen der führenden Parteileute geht hervor, daß die neue Reichsregierung nicht mehr gewillt ist, unbesehen alle Forderungen der Entente, wie es bisher geschah, anzunehmen, sondern entschlossen ist, es auf Biegen oder Brechen ankommen zu lassen. Die neue Regierung muß sehr schnell gebildet werden, da der Waffenstillstand bereits am 16. Februar wieder abläuft.

Der österreichische Gesandte Professor Hartmann wird nicht mehr als Gesandter eines auswärtigen Staates in der Liste geführt. Es ist bezeichnend, daß er aus der Liste der in Weimar vertretenen Gesandten gestrichen wurde, er wird jetzt schon

als Vertreter eines einzelnen Staates angesehen und nimmt mit beratender Stimme an den Verhandlungen der einzelnen Staaten teil.

Dr. David erwidert auf die Frage des Alterspräsidenten, ernehme die Wahlen. Hierauf nimmt er auf dem Präsidentenstuhl Platz und richtet an die Versammlung eine Ansprache, worin er für das Vertrauen der Vertreter der Regierung durch seine Wahl zum Präsidenten dankt. Es sei ein schweres und verantwortungsvolles Amt, er werde es gerecht und unparteiisch verwalten.

Es folgt die Wahl von drei Vizepräsidenten mit gleichen Rechten. Abgeordneter Süder schlägt vor, alle drei Vizepräsidenten in einem Wahlgang zu wählen und zwar, da eine Befristung unter den Parteien erzielt worden sei, durch Zuzuf.

Abgeordneter Haase (Unabhängiger Sozialist) widerspricht diesem Vorschlag, so daß die Wahl durch Zettelabgabe erfolgen muß.

Das Ergebnis der Wahl ist, daß zu Vizepräsidenten gewählt werden: Fehrenbach (Zentrum) mit 374, Haussmann (Demokrat) mit 374 und Dietrich (Deutschnationaler) mit 356 Stimmen. Fünfundsiebzig Stimmentzettel sind ungültig. Die gewählten Abgeordneten erklären, daß sie die Wahl annehmen. Nächste Sitzung morgen 3 Uhr nachmittags. Tagesordnung: Entwurf eines Gesetzes über die vorläufige Reichsgewalt.

Schluß der Sitzung gegen 5 Uhr 45 Minuten nachmittags.

Die elsaß-lothringische Frage. — Verlegung der Nationalversammlung nach Berlin?

Weimar, 7. Februar. (Privat-Telegramm.) Die elsaß-lothringische Frage wurde heute in der Kabinettsitzung noch einmal ausführlich erörtert. Die elsaß-lothringische haben den Antrag gestellt, als Delegierte zur Nationalversammlung zugelassen zu werden. Das lehnte die Regierung ab, um bei den Franzosen keinen unliebsamen Anstoß zu erregen. Sie boten den deutschen Delegierten elsaß-lothringischen nur Zuhörerplätze auf der Tribüne an, was die elsaß-lothringische aber ablehnten.

Die unabhängigen Sozialdemokraten, die heute vormittag eine Sitzung hielten, wollen unmittelbar nach Erledigung der Verfassungsfrage den Antrag stellen, die Nationalversammlung von Weimar wieder nach Berlin zu verlegen, und zwar in Anbetracht der außerordentlich schwierigen Verhältnisse, sowie besonders aus dem Grunde, weil die Ernährungsfrage in Weimar sehr kostspielig ist und die Sanierungsarbeiten nicht schnell erledigt werden können.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* Steuerbuchhalter gegen ihren Chef. Heute vormittag erschien der Vertrauensmann der Steuerbuchhalter im 8. Bezirk beim Leiter derselben, dem Oberrechnungsrat Julius Keskemeti, und teilte ihm mit, daß das Buchhaltungspersonal beschloffen habe, ihn nicht mehr als seinen Chef anzuerkennen, ihm keine Akten mehr zur Unterschrift vorzulegen und seine Anordnungen nicht mehr zu befolgen. Der Oberrechnungsrat meldete dies seiner vorgesetzten Behörde und bat um seine Veretzung.

* Revision der Löhne bei den Gaswerken. Obwohl erst kürzlich eine Lohnerhöhung bei den Gaswerken eingetreten ist, derzufolge die Gaspreise auf 53 S. pro Kubikmeter erhöht werden mußten, tritt nun eine neuerliche Erhöhung in Kraft. Dem Wunsch der Arbeiter gemäß hat die Direktion dem Magistrat vorgeschlagen, den Minimallohn mit 2 S. 80 H., den Maximallohn mit 5 S. pro Stunde festzustellen. Der Magistrat hat den Vorschlag in seiner heutigen Sitzung angenommen. Die Mehrkosten infolge der Lohnerhöhung betragen neun Millionen Kronen.

* Der Volksmagistrat. Im Sinne der Verordnung des Ministers des Innern wird der hauptstädtische Magistrat mit den Funktionen des Municipalausschusses ausgestattet und auf 44 Mitglieder ergänzt. 14 derselben nehmen an den Magistratsberatungen bereits teil und 10 sollen noch ernannt werden. Wie wir erfahren, wird der Minister ernennen: aus der Karolhi-Partei Leopold Kreuzer, Eugen Molnár und Johann Godt; aus der Radikalen Partei Dr. Josef Parasin und Joltán Zigan; aus der sozialdemokratischen Partei Alexander Garbai, Emanuel Buchinger, Alexander Rádi und Béla Somoghi.

* Die Bodenreform und die Hauptstadt. Der Ackerbauminister hat die Hauptstadt mittels Zuschrift aufgefordert, jene ihrer Gebiete anzumelden, die in die Bodenreformfrage einbezogen werden können. Die Zuschrift hat im Magistrat große Kontention hervorgerufen. Schließlich wurde beschlossen, den Ackerbauminister zu verständigen, daß die Hauptstadt ihre Gebiete nicht überlassen könne, da sie diese zur Stadtregulierung brauche.

* Teilung der Matritelämter. Der Magistrat hat beschlossen, an den Minister des Innern eine Unterbreitung zu richten, wonach die Matritelämter I—III und IV—IX geteilt werden mögen. Das Matritelamt des I. Bezirkes soll in die dortige Bezirksverrichtung, das des IV. Bezirkes in das neue Stadthausgebäude verlegt, das des IX. Bezirkes in der Lönngasse befallen werden.

* Mietwagenbesitzer beim Bürgermeister. Die Mietwagenkutscher sind heute früh in den Streit getreten, weil die Mietwagenbesitzer den Kollektivvertrag nicht einhalten. Die Fuhrherren begründen ihr Vorgehen damit, daß die Hauptstadt ihnen den fünffachen Tarif nicht bewilligt hat und die Regierung ihnen kein Futter ausfolgen läßt. Heute mittag suchte eine größere Deputation der Mietwagenbesitzer den Bürgermeister auf und ersuchte ihn, ihre Wünsche ehestens zu erfüllen; in diesem Falle würden sie die Bedingungen des Kollektivvertrages einhalten. Bürgermeister Dr. Theodor Bödh versprach, die Sache unteruchen und die von den Arbeitgebern zur Verfügung zu stellenden Daten auf ihre Richtigkeit prüfen zu lassen.

* Vorsicht beim Gasverbrauch. Die Direktion der kommunalen Gaswerke macht das Publikum darauf aufmerksam, daß es bei Verwendung des Gases, welches wegen Kohlenmangels zum Teil aus chemischen Bestandteilen hergestellt wird, die größte Vorsicht walten lassen und die Hähne gut absperrten soll, da es leichter explodiert und wegen seiner Geruchlosigkeit lebensgefährlicher ist als das Kohlendgas.

* Kohle für die Gaswerke. Vor einigen Tagen hat der Regierungskommissär für Kohlenangelegenheiten Andeutungen gemacht, daß die Verhandlungen mit der tschecho-slowakischen Regierung in Sachen der Ueberlassung von Kohle einen günstigen Verlauf nehmen. Heute kam nun — wie es heißt — die Befristung, daß eventuell schon in der nächsten Woche mehrere tausend Waggons Kohle für die Gaswerke nach Budapest dirigiert werden.

* Requirierung einer Schule. Trotz aller Proteste steht der Regierungskommissär für das Wohnungswesen die Requirierung von Amstofalen fort. Neuerlich will er nun auch die Erdböcker Clementarschule requirieren, die ausschließlich von Arbeiterkindern besucht wird. Die Eltern dieser Kinder über-

reichten dem Vizebürgermeister Dr. Franz Déri ein Memorandum, in welchem sie gegen die Requirierung protestieren. Der Magistrat wird seinerseits gleichfalls protestieren.

Veränderung im Straßenbahnverkehr. Die Relation 79 der bereinigten Straßenbahnen wird vom 10. d. angefangen nicht mehr bis zum Szenaplatz, sondern bis zur Zahnradbahn verkehren.

Tagesneuigkeiten.

Wetterbericht. In Budapest war das Wetter heute winterlich schön. Klar und sonnig. Die Temperatur betrug früh 7 Uhr - 3 Gr. C., mittags 1 Uhr 0 Gr. C., abends 7 Uhr - 1.5 Gr. C.

Ministerpräsident Dionys Berinthy empfängt Privatparteien ausschließlich Dienstag und Freitag von 11-2 Uhr. Größere Deputationen werden nicht empfangen, sondern nur ihre Delegierten in der regelmäßigen Audienzzeit.

Präsident Graf Karolhi - Ehrenbürger von Eger. Gestern mittag erschien eine Deputation der Stadt Eger bei dem Präsidenten der Republik Grafen Michael Karolhi im Nationalpalais, um ihm das Ehrenbürgerdiplom der Stadt zu überreichen. Der Präsident empfing die Deputation in Gesellschaft seiner Gemahlin und antwortete auf die Ansprache des Führers der Deputation: „Wir bitten Sie, der Stadt Eger unseren Gruß zu überbringen und danken Ihnen für die uns erwiesene Ehrung.“

Ernennungen. Der Unterrichtsminister hat zu Studienbezirks-Oberdirektoren ernannt: den Direktor der Kolozsárváros-Mittelschulprofessorenpräparandie Dr. Georg Körösi (eingeteilt ins Unterrichtsministerium), den Direktor-Schulverwalter des kommunalen Mädchengymnasiums im 4. Bezirk Martin Antal für den Budapest Landbezirk, die Gymnasialprofessoren Franz Hajtai und Dr. Ludwig Dencs für die Hauptstadt Budapest, den Arader Oberrealschulprofessor Dr. Mikolás Krenner nach Szeged, den Budapest Obergymnasialprofessor Ludwig Ady nach Debrecen; zu Mittelschuldirektoren: Stefan Szanó am Budapest Obergymnasium im 1. Bezirk, Viktor Karádi am Budapest Obergymnasium des 9. Bezirks, Karl Szvanyi an der Oberrealschule des Budapest 2. Bezirks, Dr. Karl Lukács am Gyömer staatlichen Obergymnasium, Koloman Kovács am Jászberényer staatlichen Obergymnasium. - Der zum Zentraldienst beordnete Mittelschulprofessor Ludwig Agner wurde zum Ministerial-Sektionsrat ernannt.

Erkaiser Wilhelm. Aus Bern wird uns telegraphiert: „Nouvelle Correspondence“ meldet aus London: Der Korrespondent der „Times“ in Amerongen berichtet, daß der Erkaiser sein künftiges Wohnort verändert habe. Seit seinem Ohrenleiden lasse er sich nicht mehr rasiert. Er trage einen grauen Bart und lange Haare, die ihm bis über die Ohren reichen. Er spreche mit keinem Menschen und mache überhaupt den Eindruck eines Pilgers.

Der Soldatenrat und die Gegenrevolution. Der Soldatenrat und die Vertrauensmänner der Budapest Garnison hielten heute vormittag im alten Abgeordnetenhaus eine Versammlung. Den Gegenstand der Beratung bildete die Stellungnahme gegen die gegenrevolutionären Bestrebungen. Der Regierungskommissar Dr. Josef Bogány führte in einer längeren Rede aus, die Parole zur Gegenrevolution sei durch die Lorákysche bürgerliche Organisation gegeben worden; dazu kamen die „erwachenden Ungarn“, die Pseudohäcker, die ungarische Fremdenlegion, der Wehrmachtverein und verschiedene Klubs. Er schilderte sodann die gegenrevolutionären Bewegungen in Szekesfehervár, Szeged, Mafó, Sopron, Kiskunfélegyháza, Szatmárnémeti und erklärte, die Armee sei heute nicht mehr dafür zu haben, für die Grabschaffenden und die Großbourgeoisie auch nur ein einziges Bajonett zu zücken. Sie sei nur mehr für die Beschützung der proletarischen Interessen zu haben. Das Militär muß zeigen, daß es, wenn nötig, die Gegenrevolution zerschmettert und in Blut ertränkt. Zur weiteren Verlauf seiner Rede erklärt Bogány, daß „Vörös Ujjág“ kein proletarisches Blatt, sondern ein Feind der ungarischen Arbeiterbewegung sei. Nachdem mehrere Redner gesprochen hatten, unterbreitete Béla Löwy im Namen der Kommunistenfraktion des Soldatenrates einen Beschlusstratrag, einen Revolutionsausschuß aus den Sozialdemokraten und den Kommunisten zu bilden, der gegen jede gegenrevolutionäre Bewegung vorzugehen hätte. Der Vorsitzende Oberleutnant Dr. Paul Moser erwiderte, dieser Antrag wie die ganze Kommunistenpartei seien überflüssig. Die Sozialisten seien

bisher nichts, als daß sie den Sozialisten in den Rücken fielen. Kriegsminister Wilhelm Böhm erklärte, die Gegenrevolution meine, daß ihre Zeit gekommen sei. Sogar im Kriegsministerium gibt es Gegenrevolutionäre. Er hat Beweise dafür, doch sind diese Gegenrevolutionäre bereits auf ihrem verdienten Platze. Er werde gegen jeden Gegenrevolutionär unerbittlich vorgehen. Das Land ist besetzt und die nationalen Helden paktieren mit den feindlichen Nationalitäten. Die Gegenrevolution muß zerschmettert werden, dazu verlangt er den Beistand der Soldaten. Hierauf wurde eine Resolution im Sinne der Ausführungen Bogány angenommen. Der Antrag, wonach die nach dem 21. Dezember bei ihrer Truppe als unentbehrlich belassenen Reserveoffiziere, wenn sie die Mannschaft zu Offizieren wählen, akkreditiert werden sollen, wird an den Vollzugsausschuß des Soldatenrates gewiesen. Die Versammlung erreichte sodann ihr Ende.

Die neue Leitung der Papierzentrale. Die neuorganisierte Direktion der Papierzentrale hielt heute ihre konstituierende Sitzung. Zum Präsidenten wurde einstimmig Dr. Béla Agat, zu Vizepräsidenten Dr. Otto Légrády und Simon Pollák, zum Kassier Dr. Daniel Bródy und zum Sekretär Dr. Dito Bernát gewählt. Sodann konstituierte sich das Exekutivkomitee, das sich sofort mit der Verhandlung laufender Angelegenheiten befaßte.

Der Konflikt bei der Polizei. Die Affäre des Polizeioberkommandanten Árpád Kóztka wird mit seinem Rücktritt ihre Lösung finden. Hoffentlich wird nunmehr die Polizei wieder einmal ihrer Bestimmung entsprechend ihr Hauptaugenmerk darauf richten, unter Fernhaltung von der Tagespolitik ausschließlich für die Sicherheit und die öffentliche Ordnung Sorge zu tragen. Die bisher bestehenden Gegensätze zwischen dem Wächterkorps und den Konzeptbeamten müssen endlich einmal beseitigt werden. Es geht doch nicht an, daß in diesen kritischen Zeiten, wo sich die Wogen der Revolution noch nicht gelähmt haben, gerade das Polizeikorps durch persönliche Eifersüchteleien, Gegensätze der politischen Überzeugungen sich zum Schaden der Allgemeinheit gegenseitig zerfleischt. Die Sicherheitszustände sind nicht so rosig, daß sich die Polizei den Luxus erlauben kann, durch Disziplinwidrigkeiten, Mißachtung der obrigkeitlichen Befehle egoistische Ziele zu verfolgen. Wir hoffen, daß der Oberstadthauptmann die Energie, die er in der Affäre Kóztka bekundet hat, in Zukunft in jedem Falle, wo die Gefahr droht, daß die früher bestandene stramme Disziplin gelockert werden könnte, seine starke Faust niedersinken lassen wird. Halbheiten, ein Zaudern sind in diesen schmerzbewegten Zeiten nicht am Platze. Der Oberstadthauptmann kann der Sympathien der Bevölkerung sicher sein, wenn er die Polizei zu ihrer ursprünglichen Bestimmung zurückführt. Der heute vorgenommene Reinigungsprozeß muß seine Fortsetzung finden. In der Affäre Kóztka hat der Oberkommandant selbst die Konsequenzen abgeleitet. Kóztka erschien heute vormittag bei dem Chefarzt der Polizei Dr. Emerich Kózsa und suchte um seine ärztliche Untersuchung an. Der Chefarzt konstatierte, daß Kóztka leidend und zur Dienstleistung untauglich sei. Mit dem ärztlichen Befund meldete sich Kóztka beim Oberstadthauptmann und ersuchte mit Berufung auf das Zeugnis um seine Beurlaubung. Der Oberstadthauptmann bewilligte den Urlaub für unbestimmte Zeit und betraute den Oberpolizeirat Dr. Hugo Székler mit der Leitung des Oberkommandos. Oberinspektor Garai wurde ebenfalls aus Gesundheitsrücksichten beurlaubt. Dr. Székler hat heute vormittag bereits sein neues Amt angetreten. Ein Teil der Polizeimannschaft umrorie ob dieser Aenderung; eine Deputation derselben erschien beim Oberstadthauptmann, der jedoch kategorisch erklärte, daß er in Zukunft ähnliche Disziplinwidrigkeiten nicht mehr dulden werde. Eine Deputation der Unteroffiziere ersuchte den Polizeichef, sie gegenüber dem Terror ihrer Untergebenen zu schützen und die alte Disziplin wieder herzustellen, eine Forderung, deren Erfüllung Dr. Diez mit Entschiedenheit in Aussicht stellte. Eine Deputation sämtlicher Branchen der Polizei, der Vertrauensmänner der Beamten des Konzeptbüros, der Manipulationsbeamten, der Zusteller und der Bruchialgemeint erschienen nachmittag beim Polizeichef, um ihn ihres unbedingten Vertrauens zu versichern und ihn zu ersuchen, nicht zu dulden, daß das Prestige der Polizei durch einzelne Aufstiegleier gefährdet werde. Dr. Diez gab zur Antwort, daß er entschlossen sei, Ausschreitungen einzelner Wachorgane nicht mehr zu dulden; er wolle zwar die Polizei nicht in den Dienst der Politik stellen, müsse jedoch dafür Sorge tragen, daß sich bei dem Polizeifeld ein reaktionärer Geist nicht einschleiche und die Errungenschaften der Revolution gefährdet werden.

Oberstadthauptmann Diez erstattete in der Kóztka-Affäre heute Meldung beim Minister des Innern, der die Beurlaubung des Polizeioberkommandanten zur Kenntnis nahm und den Oberstadthauptmann antwortete, im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung die strengsten Maßnahmen zu treffen. - In dieser Angelegenheit veröffentlicht der Minister des Innern Vincenz Ragu eine Erklärung, in der er darauf hinweist, daß nach seinem Amtsantritt das Wachpersonal mit dem Oberkommandanten Kóztka an der Spitze an ihn das Ersuchen gestellt habe, das Wachpersonal direkt dem Wirkungskreise des Ministeriums des Innern zu unterstellen. Gleichzeitig forderte das Wachpersonal die Regelung seiner Bezüge. Die erste Forderung habe der Minister rundweg abgemiesen und den Verboten die Unmöglichkeit ihrer Erfüllung dargestellt. Der Minister habe sich über die Affäre Kóztka berichten lassen und seine Zustimmung dazu erteilt, daß Kóztka auf drei Monate beurlaubt werde. Der Oberstadthauptmann habe es nicht für nötig erachtet, daß Kóztka suspendiert werde, und deshalb habe der Minister diese Maßnahme nicht verfügt.

Kohlennot bei den staatlichen Theatern. Beim Nationaltheater und der Nationaloper herrscht so große Kohlennot, daß, wenn nicht Abhilfe geschaffen wird, beide Institute gezwungen sein werden, die Vorstellungen zu sistieren. Selbst in dem günstigen Falle, daß die beiden Theater etwas Kohle erhalten, erscheint es nicht ausgeschlossen, daß die Vorstellungen bloß an einigen Tagen der Woche abgehalten werden können. Ein endgültiger Beschluß ist noch nicht gefaßt worden.

Schnellzugsverbindung Paris-Bukarest. Aus Wien wird uns telegraphiert: Die vor einiger Zeit in Aussicht genommene unmittelbare Schnellzugsverbindung Paris-Bukarest wird in den nächsten Tagen aufgenommen werden. Dienstag, den 11. d. geht der erste Zug von Paris ab und fährt über Innsbruck, Linz, Wien und Budapest nach Bukarest. Von Linz geht eine Seitenlinie nach Prag und von Wien aus eine nach Warschau. Der Zug wird wöchentlich zweimal verkehren.

Jacques Falbach gestorben. Heute früh ist einer der populärsten Orpheumkünstler, der Komiker Jacques Falbach, gestorben. Seine größten Erfolge feierte er im Hauptstädtischen Orpheum mit seinen in ungarischer und deutscher Sprache dargebrachten Kupletts. Falbach zählte zu den besten Darstellern Budapest Volkstheater. Er besaß Intelligenz, beherrschte mehrere Sprachen und trat als Sekretär des Ungarischen Artistenvereins wiederholt für die sozialen und wirtschaftlichen Interessen seiner Kollegen ein. Vor vier Jahren wurde er nervenkrank und mußte in eine Heilanstalt gebracht werden. Heute hat ihn der Tod von seinen Leiden erlöst.

Zum Selbstmord des Bankbeamten Bihari. Der gestern zum Selbstmörder gewordene Leiter der auf dem Kalinplatz befindlichen Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank Eduard Bihari hat, wie die Untersuchung ergab, 800,000 Kronen unterschlagen, die er an der Börse verspielt. Zu dieser Affäre werden wir seitens der geschädigten Bank ersucht, folgendes zu veröffentlichen:

„In Verbindung mit dem Selbstmorde des Genannten Bihari, gewesenen Chefs unseres Wechselhauses, erlaube ich eine Mitteilung, wonach Genannter beurlaubt und zum Mitgeschuldigen gehabt hätte. Die inzwischen vorgenommene Untersuchung stellte fest, daß Genannter größere Börsenverluste erlitten hat, und den verdächtigen Personen nur Fahrlässigkeit in der Kontrolle zuzuschreiben kommt. In unserem Institute hiervon kein Schaden erwachsen zu haben wir keine Anzeige gemacht und beruhen daher die diesbezüglichen Zeitungsnotizen auf einem Irrtum.“

Der Gottesdienste. In den Tempeln der jüdischen Kultusgemeinde werden die Gottesdienste wie folgt abgehalten: In dem Tempel in der Tabakgasse: Samstag früh 7 Uhr, vormittag 1/2 10 Uhr, nachmittag 4 Uhr, abend 1/2 6 Uhr; an Wochentagen früh 7 Uhr, abend 1/2 5 Uhr; in den Tempeln Rombachgasse, Armasstraße 55 und Favagasse 39: Samstag früh 7 Uhr, nachmittag 9 Uhr, nachmittag 4 Uhr, abend 1/2 6 Uhr; an Wochentagen 7 Uhr, abend 1/2 5 Uhr. - In den Tempeln der Budapest autonomen orthodox-jüdischen Gemeinde VII, Ruzsnyagasse Nr. 29-31 und VII, Königsgasse 1 (Baron Dreznichs Haus), finden die Gottesdienste in folgender Weise statt: Samstag früh um 1/2 8 und 9 Uhr, nachmittag um 4 und abend um 5 Uhr 25 Minuten; an Wochentagen früh um halb 7 und halb 8 Uhr, abend um 5 Uhr. Sabbatansgang Samstag abend um 5 Uhr 25 Minuten.

Ein erschossener Bizehausmeister. Der 68jährige Bizehausmeister Josef Hertl säuberte heute früh den Hof des Hauses Bodmaniczgasse 61. Zu dieser Zeit reinigte der Lokomotivheizer Josef Bida sein Mannlicher-Gewehr, das sich zufällig entlad. Die Kugel traf den Bizehausmeister, der auf der Stelle starb. Der Leichnam wurde nach der Morgue gebracht. Gegen Josef Bida wurde die strafrechtliche Untersuchung eingeleitet.

Artikel-Spielwarenhaus, Ede Rákóczi-ut és Sip-Dobány-utca. Késmárky és Illés.

22 Hausdurchsuchungen.

Unter der Beschuldigung gegenrevolutionärer Bestrebungen.

Die Volksregierung ließ seit einiger Zeit gewisse Personen, die im Verdacht stehen, gegen das jetzige Regime zu intrigieren und in konventionellen Anhänger dafür zu werden, das gegenwärtige System gestürzt werde, beobachten. Die erste Aktion der „Erwachenden Ungarn“ und deren Begleitererscheinungen ließen erkennen, daß eine Interessengruppe bemüht ist, konfessionelle Gegensätze heraufzubeschwören und daß diese Gruppe als Terrain ihrer Tätigkeit nicht so sehr die Hauptstadt als die Provinz, wo die Sozialistenpartei nicht über so breite Schichten wie in der Hauptstadt verfügt, betrachtet. Es wurde die Wahrnehmung gemacht, daß die führenden Elemente dieser kirchlichen Gruppe häufig nach der Provinz reisen unternehmen und über bedeutende Summen verfügen und mit Hilfe derselben eine bewaffnete Garde ins Leben zu rufen bestrebt seien. Diese Partei kämpfte nicht mit offenem Visier, sondern unter der Flagge der Exzellenz, unter dem Deckmantel der Aufrechterhaltung der Integrität des Landes und unter anderen Titeln. Es wurde festgestellt, daß sie mit den kirchlichen aristokratischen Kreisen in Verbindung stehen, daß insbesondere das Jesuitenkloster in der Mariengasse von auffallend viel Seiten besucht wird. Der Minister des Innern hatte schon vor zwei Wochen amtliche Mitteilungen erhalten, daß in Székesfehérvár, das seit jeher die Hochburg des Klerikalismus gewesen, ein Putsch vorbereitet werde. Aber auch aus anderen Provinzstädten trafen Nachrichten ein, daß dort Agitatoren, Entwürfe aus der Hauptstadt tätig seien, um Stimmung gegen das gegenwärtige Regime zu machen. Man sprach von Flugungsverdächtigten. Tatsache ist, daß in gewissen Gegenden die konfessionellen Gegensätze sich immer mehr zuspitzen. Aber positive Beweise für gegenrevolutionäre Aktionen, die die Regierung genötigt hätten, energisch einzuschreiten, waren nicht vorhanden, bloß Symptome, welche die Regierung veranlaßten, im Laufe des heutigen Tages auf dem Gebiete der Hauptstadt bei zahlreichen Personlichkeiten, die in der revolutionären Area eine prominente Rolle spielen, Hausdurchsuchungen vorzunehmen, die mit großem Apparat unter Führung der Polizei und unter Aufsicht der Vertrauensmänner der sozialistischen Partei und des Soldatenrates durchgeführt wurden.

Es wurden in den Wohnungen folgender Personen Hausdurchsuchungen vorgenommen: Beim Markgrafen Georg Ballabéni, bei den Grafen Andreas Sadi-Barkóczy, Emil Desjéffy, Ludwig Barthány und Gemahlin, Josef Karolyi, Gräfin Armin Mikés, dem einstigen Abgeordneten Ferdinand Uránóczy, beim früheren Kriegsminister Albert Bartha, dem Journalisten Géza Sacsak, Sekretär Robert Kéglényi, dem Leutnant Rudolf Kertész, Ferdinand Bezzela jun., Julius und Ladislaus Jodor (letztere drei sind Führer der „Erwachenden Ungarn“) und schließlich in den Redaktionslokalitäten des „Stereotíp Szocialismus“. Das bei den genannten gesichtete Material, Korrespondenzen, Dokumente u. wurde im Laufe der Nacht eingehend untersucht. Vier „Erwachende Ungarn“, die gar nicht geeignet hatten, daß sie in der Provinz Agitationsreisen unternommen hätten, wurden in Polizeigewahrsam genommen. Die Hausdurchsuchungen werden morgen fortgesetzt werden.

Der frühere Kriegsminister Bartha, in dessen Wohnung laut unseren an kompetenter Stelle eingeholten Informationen nichts Kompromittierendes vorgefunden wurde, erklärte unserem Berichterstatter gegenüber, es sei ihm unbegreiflich, daß er gegenrevolutionärer Bestrebungen beschuldigt wird. Er werde im Laufe des morgigen Tages bei der Regierung gegen die gegen ihn inszenierte Aktion Protest erheben, unter Betonung dessen, daß er es als eigentümlich betrachte, daß bei einer Amtshandlung Vertrauensmänner einer politischen Partei mittätig seien.

Offener Sprechsaal.*)

Fürdőberendezések javítása

POGÁNY, Telefon József 1-48. Budapest, VIII., Rökk Szilárd-utca 30. sz.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

SAFEK!

Tűz és betörésmentes, elsőrangú gyártmányú páncélszekrények szállítását, magánlakások részére, értéktárgyak biztos megőrzése, befalazással együtt elvállalják. SÉNYI és SÁRKÖZY mérnök vállalkozók, VII., Erzsébet-körút 43.

Folt, amely tisztít

Drama in 4 Aufzügen, in der Hauptrolle Alf Blüthecher. ÓSZI VIHAR Roman einer Ehe in 4 Aufzügen, in der Hauptrolle Carlo Wieth. im Royal-Apollo Vorstellungen um 3, 5 und 7 Uhr.

Komme ins Haus

Weisswäsche, Möbel, Teppiche kaufen. Goldner, Teleki-tér 3. Telefon-Nr.: 174-21.

Pályázat.

A pesti i. r. hitközség Rombach-utcai templomának énekkarában 1 bassista, az Aréna-ut templomában pedig 1 bassista és 1 tenorista állás kerül betöltésre. Ezen kívül a Dohány-utcai és a Rombach-utcai templomok énekkarába jó hangú karfiúk is felvételnek. Pályázók kérvényeiket a hitközség titkári hivatalánál (VII., Sip-utca 12. I. em. 9) nyújtsák be, a karfiúk pedig hetén és szerdán délután 3 és 4 óra között jelentkezzenek a Rombach-ut. templom karszobájában.

Eladó teljes lakberendezés

u. m.; XVI. Lajos korabeli fehér hálszoba, aranyosított komplett szalon vitrinrel, ebédlő-, nri- és török szoba, iekete, rövid szögóra angol szerkezettel, selyem- és egyéb perzsaaszönyvek, függönyök, mestéri festmények (Tornai Mednyánszky, Magyar-Mannheimer, Telepy, Pállik stb.) Megtekinthető: VI., Hajós-utca 12. II. 4 (Operánál).

Felhívás!

Ügyfelem Fleischer Manó megvette Turányi Ferencné csemegeüzletét (Szoudy-utca 55), hitelezők követeléseiket 8 napon belül jelentsék be. Későbbi bejelentésekért nem vállalok felelősséget. HEGEDŰS A., adás-vételi iroda, Akácia-u. 37.

Jucken, Flechten, Krätzen

Jucky! raschestens beiseigt. Dr. E. Fleischer's Original-gesch. Schaborm-Salbe. Vollkommen geruechlich schmeckt nicht. Probeheft K 4.-, grosser Tiegel K 6.-, Familienheft K 15.-. In Budapest erhältlich in der Apotheke Josef Török, Király-utca 12. Provinz-Bestelladresse Dr. E. Fleischer, „Kronen-Apotheke“, Győr. Achtung auf die Schutzmarke Schaborm!

Holczer Lajos

repülő-illatszertárának engros osztálya VII., Rákóczi-ut 18, megnyit. (Telefon 51-98) Südbahn-Gesellschaft.

Kundmachung.

Wir verständigen das p. t. Publikum, dass infolge der durch die Kohlen- und Beleuchtungsnot geschaffenen ausserordentlichen Verhältnisse mit Gültigkeit vom 10. Februar 1919 bis auf Widerruf in der Station Budapest Südbahn die Magazine für die Auf- und Abgabe von Eil- und Frachtgütern, sowie die Kassenlokale an Wochentagen von 8 Uhr früh bis 3 Uhr nachm. ohne Unterbrechung zur Verfügung des p. t. Publikums gestellt werden. Nach 3 Uhr nachm. werden Eil- und Frachtgüter weder zur Beförderung angenommen, noch ungeladene Güter den Übernehmern ausgeliefert. Das p. t. Publikum wird daher ersucht, die mit der Auf- und Abgabe von Gütern verbundenen Arbeiten in der Station Budapest Südbahn während der Dauer der gebauerten Dienststunden zu bewerkstelligen. Die für Feiertage und Arbeit-Ruhetage festgesetzten Dienststunden bleiben unverändert.

Kaufen

abgelegte Herrenanzüge, Schuhe, kommen ins Haus. Angelus és Popper, VI. kerület, Petőfi-utca 7. Telefon 84-49.

Theater, Kunst und Literatur.

(Nationaloper.) In der heutigen Reprise von „Carmen“ sang Herr Josef Gábor zum erstenmal den Don José. Vermag der junge Künstler in dieser Partie auch nicht gerade herrlich zu glänzen, so

reicht die hohe Intelligenz des gesanglichen und darstellerischen Ausdrucks dennoch hin, dem Gesamteindruck seiner Gestaltung gute Wirkungen zu sichern, denen das Publikum stellenweise auch lebhaften Beifall zollte. Gleich Herrn Gábor wurden auch Frau Hajdu und Herr Farkas mehrfach vor die Rampen gerufen.

(Konzert.) Heldentöne sind ein notwendiges Uebel. Pöfische sind zwar anderer Ansicht, aber man befrage einmal die Operndirektoren. Auf der Bühne heißen wir sie gern willkommen. Es wären sonst von hundert neunundneunzig Opern nicht aufführbar, und im Rahmen einer al fresco-Kunstübung vermögen wir leichteren Herzens ein Manko an technischer Schulung, jüdischen Berührens, höherer geistiger und sprachlicher Kultur in den Kauf nehmen. Nicht so, wenn sich Lohengrin im Grad auf das Konzertpodium verirrt. Dann müßten wir heute denken, da der sonst geschätzte Kammerfänger William Miller im Akademieaal ersten vermittelte Nummer des Programms, fürnüssig zur Wiederholung. Recht geschah ihm!

Im Lustspieltheater finden Sonntag zwei Vorstellungen statt, und zwar gelangt nachmittags Arzbajchens „Szenvedély“, abends „Férfi és feleség“ zur Aufführung. Samstag geht Verasztárs „Baccarat“ in Szene. Franz Molnár's „Liliom“ wird nächsten Samstag in neuer Einstudierung und teilweise neuer Besetzung — Julius Csartos hat diesmal die Titelrolle inne — gegeben. Für die erste Aufführung haben die mit dem Datum des 8. Februar versehenen Karten Gültigkeit.

Im Stadttheater geht Samstag abends die Oper „Hoffmanns Erzählungen“ mit André Armand als Hoffmann und Abeline Adler in der dreifachen weiblichen Rolle in Szene. Sonntag abends wird die Operette „Der Soldat der Marie“ wiederholt. Samstag nachmittags wird das Lehár'sche Kinderstück „Gyurka és Jancsi“, Sonntag „Die schönste Sacht“ gegeben.

Im Königstheater wird Samstag nachmittags um halb 3 Uhr als Prüfungsvorstellung der Sidi Káloj'schen Theatertruppe „Die lustige Witwe“ aufgeführt. Sonntag nachmittags gelangt „Majd a Vica“ und abends „Pillangó főhadnagy“ zur Aufführung.

Für die Dienstag-Premiere des Medgyassay-Theaters wird mit dem Verkauf der Billette schon heute, Samstag, begonnen.

Der Vorstellungen des Intim-Kabarets können wir nur in den Ausdrücken der höchsten Anerkennung gedenken. Auch das Publikum ist von der Vorzüglichkeit des Programms überzeugt, weshalb auch die Nachfrage nach Karten stets eine sehr rasche und diese schon einen Tag vor der Vorstellung vergriffen sind. Zur Darstellung gelangen die Stücke: „Diplomácia“, „A halott asszony“, „Nőgyűlölet“, in welcher Erzsi B. Marton, Olga Szeleksi, Klona Teleki und die Herren Géza Abonyi, János Cséhi, Franz Birág, Sándor und Szóke mit dem größten Erfolg auftraten. Ausgezeichnete Soli und die geistreichen Konferenzen Kovács' machen das Programm besonders abwechslungs- und genussreich.

Die von der Front heimgekehrten Künstler werden am 22. d. im ehemaligen Offizierskasino ein Konzert veranstalten. Es wirken Stefan Pálfi (Geige), Stefan Gonda (Piano), Josef Diekai (Sänger), Opernfänger Georg Fogány und Stefan Deák (Cello) mit. Als Gäste werden die Opernfängerinnen Margit Andreyta und Klona Dömötör, sowie die Klaviervirtuosin Anikó Barcsotics mitwirken. Karten beim Sekretariat des Vereines und bei Wéry.

Unfänglich der am 3. März stattfindenden Soli des Budapestener Orchestervereines gelangen zwei ungarische Neuheiten zur Aufführung: Gheza Selden-Góth's „Leichenschloß“ (Text auf ein Gedicht von Josef Kiss mit Orchester) und der zweite Satz der II. Symbonie Géza Berényi's. Das Programm wird mit Werken Haydn's, Borodins und Grieg's ergänzt. Dirigent Lichtenberg. (Karten bei Karolyi.)

Der Vuccini-Abend wird mit Ausblick auf den glänzenden Erfolg am 18. d. mit Wilhelm Miller, Marie Samson, Anad Szemere und Sigmund Bilinsky, der als Lohengrin bekanntlich so erfolgreich debütiert hat, wiederholt.

Spiritistische Medialexperimente. Winterr bringt Sonntag am seinem vierten und letzten Abend u. a. hier noch nie gesehene spiritistische Medialexperimente zur Vorführung. (Gyra.)

Kammerfänger Biccaver ist infolge Reizschwierigkeiten genötigt, sein für den 9. d. angezeigtes Konzert um einige Tage aufzuschieben. Das neue Datum wird demnächst bekanntgegeben.

Des Goldmenschens III. Teil gelangt in der Arania täglich, um 8, 4/5, 6 und 7 Uhr zur Vorführung.

Der Kapitalist.

Finanzminister Dr. Szende über die Vermögensabgabe.

Nächste Auswerfung der Abgabe. — Die Finanzpolitik der Regierung. — Errichtung einer ungarischen Notenbank.

Am heutigen fünften Tage der Enquete über die einmalige Vermögensabgabe wurde die allgemeine Debatte abgeschlossen. Zur Sache sprachen: Daszler Abraham, der für die weitere Lombardierung der Kriegsanleihepapiere eintrat, Benedikt Keller, der die Idee des Staatsbankrotts propagierte, August Barth und Friedrich Görög, der gegen die Bezahlung unserer Schulden an die Oesterreichisch-ungarische Bank Stellung nahm. Es wurde auch ein Brief verlesen, in dem Dr. Samuel Glückthal mitteilte, daß die Ansichten über die Verbrauchs- und Umsatzsteuern, die er in der Enquete vertreten, seinen eigenen Standpunkt und nicht den der Enquete darstellen. Finanzminister Dr. Paul Szende schloß die allgemeine Debatte mit einer längeren Rede ab, in der er sich mit dem Material der Enquete befaßte, im Anschluß hieran die Finanzpolitik der Regierung skizzierte und die Errichtung einer selbständigen ungarischen Notenbank in Aussicht stellte. Der Minister führte aus:

Am häufigsten wurde gegen die Abgabe der Einwand erhoben, daß wir nur vereint mit den Nachbarstaaten, die auf dem Gebiete des alten Oesterreich-Ungarns entstanden sind, vorgehen können. Bei allen wirtschaftlichen, ernährungs- und politischen Verhandlungen, die wir mit den neuen Nationalstaaten anbahnen wollen, wird uns als Vorbedingung die Anerkennung ihrer Bezahlung ungarischen Gebietes gestellt. Es ist eine moralische Unmöglichkeit für den Staat, vor dem Rückspruch der Pariser Friedenskonferenz dies zu tun. In technischer Beziehung, betreffs der Steuerflucht und der Steuerentziehung, werden wir wohl eine Vereinbarung treffen können. Wir können weder die Abgabe, noch den Steuer Schlüssel von dem Vorgehen der Nachbarstaaten abhängig machen. Zwischen uns und ihnen besteht ein großer Unterschied: Wir sind die Besiegten und sie die Sieger! Sie sind bereits dadurch, daß ihnen die Enterte finanzielle Unterstützung angedeihen läßt und ihnen Rohstoffe zur Verfügung stellen wird, im Vorteil. Ueberdies hat bei der Bezahlung einer Schuld nicht nur der Schuldner, sondern auch der Gläubiger ein Wort. Wir brauchen so hohe Abgaben, als zur Regeneration dieses Landes nötig ist.

Die Enquete hat sich einstimmig für die Vermögensabgabe erklärt und gegen den Staatsbankrott Stellung genommen. (So ist!) Wenn wir auf eine auf Gold basierte Saluta übergehen und, sagen wir, die Kronwährung einführen, so kann die Kronennoten nach dem heutigen Kurse auf Franks einlösen, so ist dies keine Devaluation. Der Bankrott beginnt erst, wenn wir die Staatsanleihen nicht bezahlen und den Wert der Kriegsanleihen herabsetzen. Nicht nur im Interesse des Prestiges des ungarischen Staates, sondern auch aus Gründen der Demokratie und der Gerechtigkeit muß der Finanzstrich vermieden werden. Es wäre unheimlich, den Witwen und Waisen, den Stiftungen und den Versicherungsgesellschaften das Vermögen fortzunehmen. Die Regierung will das Land vor einer Katastrophe retten. Es ist aber ganz ungewiß, ob wir mit der Vermögensabgabe dem Staatsbankrott ausweichen können. Es ist eine Möglichkeit, mit der man rechnen kann, die aber kein Regierungsprogramm bilden kann.

Ueber die Verwendung des Ertrages der Vermögensabgabe erklärte der Minister, daß er sich darüber noch nicht im Klaren sei. Gegen die Bezahlung der Schuld bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank spricht der Umstand, daß sie nur mit einem halben Prozent verzinst werden müsse. Es darf aber nicht außer Acht gelassen werden, daß die Oesterreichisch-ungarische Bank schon in kurzer Zeit liquidieren muß, so daß sie dann ihr Guthaben von uns fordern wird. Es wird eine selbständige ungarische Notenbank errichtet werden, und dann dürfen wir die bisherige Wirtschaft nicht mehr fortsetzen. Seit der Oktoberrevolution hat die Regierung von der Oesterreich-ungarischen Bank 27 Milliarden begehrt, aber nur 21 Milliarden Banknoten, der Rest wurde in Kassen scheinen ausbezahlt. Wir haben uns aus dem Grunde nicht an den inländischen Markt gewendet, weil eine derartige Anleihe mit zumindest sechs Prozent verzinst hätte werden müssen, während der Oesterreichisch-ungarischen Bank nur ein halbes Prozent gezahlt wird. Die Banknotenpresse werden wir nicht mehr in Tätigkeit bringen lassen, denn es besteht die Hoffnung, daß wir die Ausgaben des Staatshaushaltes aus den wirtschaftlichen Reserven des Landes decken können.

Die Banknoteninflation hat übrigens gar keine Wirkung auf die Löhner. Diese ist eine Folge der Vermögensanammlung und der erhöhten Steuern im Kriege, außerdem der Warennot. Ohne Vermögensabgabe und bei Tragung des vorerwähnten

Zinsdienstes muß die Volkswirtschaft zusammenbrechen. Für die Zukunft jenseit der Minister eine Erhöhung der Spiritussteuer, der Tabaksteuer und der Börsensteuer in Aussicht. Es wird auch eine Erbschaftssteuer eingeführt werden, die für gradlinige Nachkommen minimal sein wird, bei sonstigen Erben der vollständigen Konfiskation gleichkommen. Der Tabakbau wird erlaubt sein, die Regierung wird hierfür sehr hohe Gebühren einziehen.

Der Minister verteidigte dann in eingehender Weise die Finanzpolitik der Regierung gegen die Verdächtigung, daß mit Staatsgeldern gepumpt worden sei. Er erklärte, daß mit der Befriedigung der Wünsche der von der Front heimkehrenden Soldaten ein Bürgerkrieg vermieden worden sei. (Zustimmung.) Es herrsche eine Erbitterung gegen die bestehende Gesellschaftsordnung, die beschwichtigt werden mußte, wobei, wie er einbekennen muß, oft übertriebene Forderungen befriedigt worden sind. Die Regierung ist nun bemüht, ein gerechtes Budget aufzustellen, um allen Wünschen Schranken zu setzen. Er gebe zu, daß neben der Vermögensabgabe es auch eine Arbeitsabgabe geben muß. Die Regierung setze alles daran, um die Produktion in Schwung zu bringen. Zum Schlusse erklärte Minister Dr. Szende, die Regierung hege wohl den Wunsch, die Nationalversammlung einzuberufen, die Besetzung großer Teile Ungarns, sowie die öffentliche Sicherheit lasse dies aber noch nicht zu. Die Vermögensabgabe wird daher in Form eines Volksgesetzes angeordnet werden. (Beifall.)

Für morgen, Samstag, tritt eine Pause in den Beratungen der Enquete ein. Montag, 10. d., wird über die Detailfragen verhandelt werden.

(Eine neue innere Anleihe.) Unter dem Vorsitz des Finanzministers Szende fand heute in Angelegenheit der durch die Regierung in Aussicht genommenen Finanzoperationen eine Konferenz statt, an welcher die Leiter sämtlicher hauptstädtischen Finanzinstitutionen teilnahmen. Nach den Ausführungen des Finanzministers, sowie des Ministerialrats Ballo sprachen Leo Lánosz, Baron Adolf Ullmann, Baron Julius Madarassy-Deö, Simon Krauß und Anton Eber, die sich alle für den Antrag aussprachen, das Bankentzifferium solle die zur teilweisen Deckung des im Laufe des ersten Halbjahres einretenden Bedarf notwendigen Summen flüssig machen. Es wurde die Vereinbarung getroffen, eine vierprozentige Anleihe abzuschließen, die nicht auf den Markt gelangt. Hinsichtlich der Höhe der Anleihe wurden noch keine endgültigen Vereinbarungen getroffen. Die Anleihe dürfte erst in einiger Zeit in Anspruch genommen werden.

(Ein Tauschgeschäft gegen Kohle.) Wie wir erfahren, sind zwischen der Vereinigten Glühlampen- und Elektrizitäts-A.G. und der rumänischen Regierung Unterhandlungen hinsichtlich Abschlußes eines Tauschgeschäftes im Gange. Im Sinne der Unterhandlungen hätte Rumänien uns tausend Waggons Tschenpöcher Kohle zu liefern, wogegen die Glühlampen-A.G. an Rumänien einen Wagon Glühlampen zu liefern sich verpflichtet. Die Kohle würde selbstverständlich dem allgemeinen Bedarfe zugeführt werden, da die Regierung nur in diesem Falle die Bewilligung zur Ausfuhr der Glühlampen erteilt.

(Die Eisenbahnverbindung mit Wien.) Der Landesverband der Fabrikindustriellen hat an den Handelsminister eine Eingabe gerichtet, in welcher ersucht wird, dahin zu wirken, daß die Eisenbahnverbindung mit Wien je eher geregelt werde, weil es nur so möglich sei, mit Wien und auf diesem Wege die internationale wirtschaftliche Verbindung wieder aufzunehmen. Die Reise nach Wien ist heute mit großen Schwierigkeiten, Grenzrevisionen u. dgl. verbunden. Es sei eine lebhaftere und entsprechende Verbindung mit Wien anzustreben und dafür zu sorgen, daß die Grenzrevision sowohl bei uns wie in Oesterreich gegenseitig gemildert werde.

(Die Abstempelung der Kronennoten in Jugoslawien.) Aus Bern wird uns telegraphiert: Das jugoslawische Finanzministerium behauptet, daß die jugoslawische Regierung die Abstempelung der Kronennoten auf ausdrücklichen Wunsch Frankreichs vorgenommen habe. Diese Behauptung wird von französischer Seite als vollkommen unrichtig erklärt.

(Wechselkurse der Ententemächte.) Aus Buenos Ayres wird uns telegraphiert: Der Minister des Äußern unterzeichnete einen Vertrag, nach dem England, Frankreich und Italien ein Kredit von zweihundert Millionen Pfster in Gold zum Ankauf von Getreide eröffnet wird.

(Die Auflösung der Zentralen.) Die meisten Zentralen haben mit der Liquidierung begonnen. Bei einigen dieser Institutionen aus der Kriegszeit ist das Personal bereits entlassen worden, bei anderen sind die Liquidationen im Gange. Damit hat der

Entlassung der Beamten keinerlei Beziehungen bekommen, hat die Regierung den Regierungskommissar Kunfi mit der Ueberprüfung dieser Angelegenheit betraut. Der Regierungskommissar wird in jedem Falle die Vertrauensmänner der Beamten bei den Ründigungen und Entlassungen mitentscheiden lassen. Die Kriegsprüfung A.-G. hat ihren Beamten noch nicht gekündigt. Auch diese größte unter den Zentralen wird aber binnen kurzem mit dem Abbau beginnen. Darauf läßt der Umstand schließen, daß die Leitung der Kriegsprüfung A.-G. ihren Beamten mitgeteilt hat, daß jene, die bis zum 15. Februar freiwillig den Dienst verlassen, eine Befreiung für sechs Monate erhalten werden. Nach dem 15. Februar werden die offiziellen Entlassungen auch hier beginnen. Manche Zentralen werden noch längere Zeit bestehen bleiben, da man sie einstweilen noch nicht entbehren kann. Auch diese müssen aber den Betrieb wesentlich einschränken und infolge dessen den Hauptteil ihres Personals entlassen.

(Wiederaufnahme des Handels mit dem Ausland.) Aus London wird telegraphiert: Das Handelsamt gibt bekannt, daß beabsichtigt sei, demnächst Verfügungen zu erlassen, die mit gewissen Vorbehalten die Wiederaufnahme des Handels mit Elsaß-Lothringen und Teilen der ehemaligen Oesterreichisch-ungarischen Monarchie, die von Truppen der Alliierten besetzt sind, zulassen.

(Erzeugung von Schreibmaschinen in Ungarn.) Die Magyarórárer Patronenfabrik hat bereits alle Maßnahmen getroffen, um Schreibmaschinen in großem Stile zu erzeugen und wird voraussichtlich in einiger Zeit mit diesen Fabrikaten auf dem Markt erscheinen.

(Von der Börse.) Die Tendenz des heutigen Effektenverkehrs sprach sich entschieden ruhiger aus als während der letzten Tage. Die hohen Rentenkurse veranlaßten zu Realisationsabgaben, infolge dessen sich das Kursniveau der Kronenrente um 2 1/2 der Kriegsanleihen um 1 1/2 Prozent senkte. Auf den übrigen Gebieten des Marktes war die Tendenz keine einheitliche; bei den meisten Kursenwerten überwogen die Abgaben, was Abschlüsse von einigen Kronen bewirkte, während es auf dem Lokalmärkte in den meisten Fällen keine Kursserhöhungen gab. Mühenaktien lagen matter. Die heutigen Schlusskurse waren die folgenden: Ungarische Kredit 988, Oesterreichische Kredit 688, Kommerzialbank 4510, Ungarische Bank 734, Estouprebank 636, Agrarbank 750, Holzbank 821, Hypothekbank 505, Bayerländische Bank 515, Realitätenbank 582, Konfordinamühle 695, Gifella 620, Vittoria 1285, Decaniner 1265, Sparförsöring 555, Ziegel und Zement 440, Nordungarische 760, Epergom-Zahnpfänger 870, Oberungarische Berg und Güten 1500, Draße 1085, Magnesit 390, Ungarische Allgemeine Kohlen 2010, Salgotarjányer 1020, Kimmuránpfer 940, Adria 1770, Atlantica 1310, Sebanc 1160, elektrische Straßenbahngesellschaft 597, Südbahn 125, Staatsbahn 997, Allgemeine Gas 1040, Braßóer 579, Danica 1092, Masficer 3030, Holzproduzenten 1410, Summi 930, Landes-Goldproduzenten 777, Baróter 546, Chinoin 508, Slavonia 840.

— Aus Wien telegraphiert man: Die heutige Börse eröffnete in angeregter Stimmung, wobei Besserungen bis zu 34 Kronen erzielt wurden. Später bückte der Verkehr an Festigkeit ein. Nachher gingen aber wieder, besonders Schiffahrtswerte und Petroleumaktien, sprunghaft in die Höhe. Der Rentenmarkt blieb ruhig bei ermäßigten Preisen. — Aus Berlin wird telegraphiert: Das Geschäft an der heutigen Börse war nicht lebhaft. Die ungünstigen Betriebsergebnisse bei der Aktiengesellschaft Gösch wirkten anfänglich nachteilig auf die rheinisch-westfälischen Güten- und Bergwerksaktien ein. Späterhin wurden hierdurch auch ober-schlesische Gütenwerte ungunstig beeinflusst. Von den Rüstungswerten waren Gebirger Böhler-, Rheinische Metall- und Dalmater Aktien nach mehrfachen Schwankungen höher gehalten. Anilinwerte verzeichneten keine einheitliche Kursbewegung. Im weiteren Verlaufe machte sich Neigung zu Abschwächungen bemerkbar. Schiffahrtswerte waren unter leichten Schwankungen gut gehalten. Nur die Aktien der Hamburg-Südamerikanischen Gesellschaft waren nach anfänglicher Steigerung von 2 Prozent späterhin entschieden schwächer. Elektrizitätsaktien fanden nur wenig Beachtung. Orient- und türkische Tabakaktien gaben im Laufe nach. Auf dem Anlagemarkte neigte deutsche Anleihe zur Schwäche, während ausländische Anleihen festgehalten waren. Bevorzugt waren Serbien und Mexikaner.

Eigentümer:
„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeßschäft Sigmund Böhm.
Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Böhm.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeßschäft.

Allerlei.

(Gelehrten-Angebote.) In einer künftigen Vorlesung des Leipziger Chirurgen Karl Thierich...

(Das gefährliche Automobil des Chefs des amerikanischen Sicherheitsdienstes.) Es ist kein Szenarium für einen Kinofilm...

kanischen Sicherheitsdienstes in Paris, besorgte gestern Einkäufe in der Rue de Sevres.

(Der Schädel Humboldts.) Der in hohem Alter im Jahre 1869 in Dresden verstorbenen Mediziner und Psycholog Dr. Caspel erhielt...

(Das der Schlittschuhlauf) ein gesunder Sport ist, wird wohl von niemandem bezweifelt.

Geist gesundend wirken. Klopstock, der bekanntlich nicht nur den „Göttern“ besungen hat...

4. März 1766. Schlittschuhlaufen: 3 helle Stunden des Vormittags, 2 des Nachmittags...

Item ein wenig Nordwind als Trund bei der Arznei Dos. Treibe dies 8 Tage hintereinander.

(Verlobung im Hohenzollernhause.) Der zweitälteste Sohn des Prinzen Heinrich von Preußen...

(Lebensverlängerung.) Die Amerikaner legen ein großes Gewicht auf die Verlängerung der Lebensdauer.

(Erfolg.) Schmierenschaupiel: „Den größten Verfall hatte ich aber bei der Ermordung des Julius Cäsar!“

Der Vormund.

- Roman von P. Courths-Mahler. -

Im besten Einvernehmen, wie immer, trennten sich die Geschwister.

Am nächsten Morgen trat Annedore erst an den Frühstückstisch, als schon alle versammelt waren.

Graf Rüdiger sah sie besorgt an. - Soll der Arzt nicht gerufen werden, Baroness Annedore? fragte er.

Sie schüttelte den Kopf. - O nein - es ist nur ein leichtes Kopfweg. - Sie sehen aber aus, als ob Sie Fieber hätten, beharrte er.

Frau von Stein fasste Annedores Hand und übte ihren Puls. Dann schüttelte sie beruhigend das Haupt.

- Nein, Fieber haben Sie nicht, liebe Annedore, Ihr Puls geht ganz ruhig. Sie hätten nicht so lange auf Ihrem Zimmer bleiben sollen.

Annedore nickte zustimmend. Sie mußte ja, daß Lothar gleich nach dem Frühstück abreiste.

- Ich werde dann so, wie Sie Ihren Rat befolgen, tante Johanna, erwiderte sie.

Gleich nach dem Frühstück fuhr das Auto vor, das Lothar nach der Bahn bringen sollte.

Dann trat Lothar zu Annedore. Er führte ihre Hand an die Lippen und issterte sie geschickt einen Augenblick.

- Sehen Sie wohl, Annedore! Der Taktman, den Sie mir gaben, geht mit mir. Ich lasse Sie als meine Braut in Lindes zurück und harre auf unsere gemeinsame Zukunft.

Annedore wurde unter seinen Worten blaß bis in die Lippen. Sie vermochte nicht zu antworten.

- Was es Trennungsweg, was in ihren Augen lag?

So fragte er sich. Und so fragte sich auch Graf Rüdiger, der beunruhigt diesen Blick in Annedores Augen bemerkt.

Als Lothar mit Lilly davongefahren war, ging Annedore nach dem Park hinüber.

traurig sie das Köpfchen hing. Es hielt ihn nicht lange bei seiner Arbeit.

Und wie er gehofft hatte, sah er Annedores weißes Kleid durch die Büsche schimmern.

Da wurde er sehr blaß und seine Zähne klirrten sich fest aufeinander.

Und an seinem Herzen nagte ein bitterer Schmerz. Er fühlte, daß er alle Schätze der Welt um Annedores Liebe gegeben hätte.

Das war nicht eine Liebe, wie er sie einst für Ursula empfunden hatte und die wie ein Raubstahl, wie eine Krankheit über ihn gekommen war.

Nach waren ihr seine Gedanken mit keinem Wunsch genährt, noch sah er in ihr nichts als ein neues, anvertrautes Gut.

Nach in Angst und Sorge um sie, als im egoistischen Wunsch, sie fest genügt zu machen, hatte er in all der Zeit versucht, ihr nahezukommen.

Mehr in Angst und Sorge um sie, als im egoistischen Wunsch, sie fest genügt zu machen, hatte er in all der Zeit versucht, ihr nahezukommen.

Nach in Angst und Sorge um sie, als im egoistischen Wunsch, sie fest genügt zu machen, hatte er in all der Zeit versucht, ihr nahezukommen.

Nach in Angst und Sorge um sie, als im egoistischen Wunsch, sie fest genügt zu machen, hatte er in all der Zeit versucht, ihr nahezukommen.

Hoffen, daß ihre Seele von dem vornehmlichen Verlobnis unberührt geblieben war.

Das stand fest bei ihm. Und ebenso fest glaubte er nun, daß es Liebe - vielleicht unbewußte Liebe gewesen war.

So gab es jetzt nichts mehr für ihn zu tun, als sie gewähren zu lassen. Er durfte nicht weiter eingreifen in ihr Schicksal.

Das Herz tat ihm so weh, weil er ihr nicht helfen konnte. Und keine Ahnung kam ihm, daß Annedores Schmerz ganz anderer Art war.

Der Sommer ging vorüber. Graf Rüdiger war sorglich bemüht, Annedore Zerstreuung und Ablenkung zu verschaffen.

Unbedingt hatte sie sich seit Lothars Abreise sehr verändert. Sie war oft still und in sich gefehrt.

Mit heißem Schmerz sah Graf Rüdiger, daß Annedore einen verschwiegenen Kummer mit sich herumtrug.

So viel Annedore konnte, suchte sie die Einsamkeit. Auf ihrer Freize durchstreifte sie den Wald oder ritt nach Rothberg hinüber.

Mit heißem Schmerz sah Graf Rüdiger, daß Annedore einen verschwiegenen Kummer mit sich herumtrug.

Mit heißem Schmerz sah Graf Rüdiger, daß Annedore einen verschwiegenen Kummer mit sich herumtrug.

Mit heißem Schmerz sah Graf Rüdiger, daß Annedore einen verschwiegenen Kummer mit sich herumtrug.

(Fortsetzung folgt.)

Nemzeti Színház. Sancho Panza királysága. Kezdeté 6 órakor.

Vigszínház. Baecarat. Kezdeté 6 órakor.

Magyar Színház. Szoklmonó asszonyág. Kezdeté 6 órakor.

Király Színház. Gróf Rinaldó. Kezdeté 6 órakor.

Városi Színház. Hoffmann meséi. Kezdeté 6 órakor.

Budapesti Színház. Édes apuka! Kezdeté 6 órakor.

Fővárosi Orfeum. Minden est 9 óra.

Voo-Do? und das erfolgreichste Begleitprogramm.

Royal-Orfeum. Jeden Abend 6 Uhr.

Beppo Operette von Iure Harmath und Bela Zerkovitz.

Wintergarten. Nagymező-utca 24. Anfang halb 6 Uhr.

RITA SACCHETTO. Kati ne bomolj! Populäre Operette.

Mozgóképek - Otthon. III. rész.

Az aranyember. III. rész.

Előadások 3, 4, 5, 6 és 7 óra.

Magyar Nemzeti Operaház. Alarcosbál. Kezdeté 6 órakor.

Kis Komédia. (Folies Caprice.) Jeden Abend Punkt 6 Uhr.

Rott und Steinhardt und das glänzende Programm.

Medgyaszay Színház. A patikus. Incidens az Ingeborg bangversenyen.

Háztűznéző. Kezdeté 6 órakor.

Andrássy-úti Színház. Művész ur. Thea asszony.

A francia. Kezdeté 6 órakor.

Belvárosi Színház. (Modern Színház.) Koronaherceg-utca 6. sz.

Az ötvenéves férfi. Kezdeté 6 órakor.

Kristálypalota. Este pont 9 órakor.

Szöke Szakáll föllepével.

Nanasi. Szöke Szakáll szenzációs revüje.

Intim-Kabaré. Teréz-körút 46. Tel. 65-34.

DIPLOMACIA. NÖGYÜDÖS. A halott asszony.

Jegyek előre váltbatók a pénztárnál és az összes jegyelárúsító helyeken.

Gehe allerhöchste Preise für Herrenkleider und Weißwäsche.

Möbelaussverkauf. Brachvolle Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer.

Két ágyra díszes ágyhuzat ruhburgi vaszonnából.

Valódi perzsa szőnyegek. Két szalon, három kisebb.

Nutriával beült kocsi. Káró eladó. Megtekinthető.

Rösler pianino eladó. eladó. Glück. Vörösmarty-utca 42.

Einige Goldketten, fajt neu, zu verkaufen. Sütőgasse 2.

Möbel in großer Auswahl billig zu haben bei Salaja, Möbelformenhaus.

Perfekteppiche haufe zu höchsten Preisen. Sternberg, Antiquitätenhandlung.

Zebermöbel, eigene Fabrikation. Althaus 2. Stocken.

Perfekteppiche haufe Sternberg u. Griedmann, Andrássystr. 17.

Konkurrenz. Pályázat. A balassagyarmati aut. orth. 12. htközségben.

Realitäten. Villaszert ház Pest mellett, villamos allomásnál.

Offene Stellen. Variete Köchin wird zum Stubenmädchen mit guten Zeugnissen aufgenommen.

Heiratsanträge. Heiratsantrag. Witwe, 50 Jahre alt, 30000 Bk. mit 2 Kindern.

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Hebamme.

Einlagerungen vorteilhaft, u. gm. Möbel, Klavier, verschiedene Immobilien.

Harisnyakötőde teletelék. ut harisnyákat szépen készit Sas-utca 12.

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter Hebamme.

Hebamme empfiehlt sich für Damen. Nägely Str. Sav. u. 28. II. 26.

Maffeneit empfiehlt sich. Erzebet-körút 21. I. 2.

Ügyes teheremű himenő keresetk. Leveleket „Sürös“ jelgére a kiadóba.

Gesäfte. Üzle vevők figyelmébe! Mielőtt máshova fordulnának.

Fűszerüzlet. Elelmiszerezlet, szalocs, vendéglő, kávéház, kávéház lakásokkal.

Üzletet leggyorsabban eladja Berger, Népszínház-utca 18.

Mietung und Vermietung. Erzieherin sucht eigenes Zimmer gegen Konzeptionsstunden.

Deutsch-Französin sucht Zimmerchen oder Bett gegen Stunden oder Bezahlung.

Realitäten. Villaszert ház Pest mellett, villamos allomásnál.

Offene Stellen. Variete Köchin wird zum Stubenmädchen mit guten Zeugnissen aufgenommen.

Heiratsanträge. Heiratsantrag. Witwe, 50 Jahre alt, 30000 Bk. mit 2 Kindern.

Solides arbeitames Mädchen für alles, für Dorf, monatlich 100 Kronen.

Mädchen für alles zu kleiner Familie gesucht. Erzebet-körút 22. II. 4.

Mädchen für alles (ohne Kochen) wird zu kleiner Familie gesucht.

Mädchen für alles wird aufgenommen. Rottenbiller-utca, III. 19.

Autonöndige Köchin wird bei guter Lohn neben Stubenmädchen sofort aufgenommen.

Dame zu mütterlichen Kindern. Pube 7. Mädchen 3 Jahre alt, wird gesucht.

Mädchen für alles zu kleiner Familie gesucht. Király-utca 53. III. 17.

Bessere Person für alles zu kleiner Familie gesucht. Deák Ferenc-utca 17. IV. I.

Deutsches Stubenmädchen wird gesucht. V. Sas-utca 10. I. bei Ges.

Stellen-Gesuche. Butzarjavítást, politurozást igényes árban vállalom.

Jungere deutsche Kaufmannin sucht jedwede Stellung, auch als Diener, Köchler ujm.

Hausmädchen empfiehlt sich. Felső erdősor 5. II. 22.

Bessere, verlässliche Hauskälterin, tüchtig und fleißig, sucht Stelle zu einem besseren Herrn.

Feines deutsches Mädchen sucht Stelle als Kammerfrau oder erstes Stubenmädchen.

Intelligentes deutschsprachiges Fräulein sucht halbtägige Stelle.

Intelligentes Fräulein sucht halbtägige Stelle.

Deutsches Fräulein sucht halbtägige Stelle.

Deutsches Fräulein sucht halbtägige Stelle.

Deutsches Fräulein sucht halbtägige Stelle.

Deutsches Fräulein sucht halbtägige Stelle.

Deutsches Fräulein sucht halbtägige Stelle.

Deutsches Fräulein sucht halbtägige Stelle.

Deutsches Fräulein sucht halbtägige Stelle.

Deutsches Fräulein sucht halbtägige Stelle.

Deutsches Fräulein sucht halbtägige Stelle.

Deutsches Fräulein sucht halbtägige Stelle.

Deutsches Fräulein sucht halbtägige Stelle.

Deutsches Fräulein sucht halbtägige Stelle.

Deutsches Fräulein sucht halbtägige Stelle.

Deutsches Fräulein sucht halbtägige Stelle.

English lady wanted. Lodging offered. Please come VII. Izsó-utca 1.

Zur Wiener Staatsprüfung bereitet vor mit Beamtung die Reform-Sprachschule, IV., Semmelweis-utca 19.

Neue Sprachlehre (ungarisch, deutsch, französisch, englisch, italienisch, russisch, serbisch, tschechisch, spanisch) werden in der Reform-Sprachschule, IV., Semmelweis-utca 19, eröffnet.

Zeichenschule. 3000 Bk. 40. Bereitet garantiert zu Staatprüfungen vor.

Lekárszék és vacsorák. Székelyi és vacsorák, székelyi és vacsorák, székelyi és vacsorák.

Gyógyászati gépek. Kereskedelmi szakintézmények „Belvárosi“ szakiskolában.

Intelligentes deutsches Fräulein sucht halbtägige Stelle.

Francis-angol csoporttanítás kezdődik. Progress Academy, Csillag-utca 10.

Kisasszony vagy fiatal özvegyasszony, ki a francia nyelvet is beszélni szeretne, két gyermekkel keresetk.

Haladás - Reformált iskola. Budapest, Gróf Zichy Jenő-utca 12.

Kisasszony vagy fiatal özvegyasszony, ki a francia nyelvet is beszélni szeretne, két gyermekkel keresetk.

Deutsches Fräulein sucht halbtägige Stelle.

Deutsches Fräulein sucht halbtägige Stelle.

Deutsches Fräulein sucht halbtägige Stelle.

Deutsches Fräulein sucht halbtägige Stelle.

Deutsches Fräulein sucht halbtägige Stelle.

Deutsches Fräulein sucht halbtägige Stelle.

Deutsches Fräulein sucht halbtägige Stelle.

Deutsches Fräulein sucht halbtägige Stelle.

Deutsches Fräulein sucht halbtägige Stelle.

Deutsches Fräulein sucht halbtägige Stelle.

Deutsches Fräulein sucht halbtägige Stelle.

Deutsches Fräulein sucht halbtägige Stelle.

Deutsches Fräulein sucht halbtägige Stelle.

Deutsches Fräulein sucht halbtägige Stelle.

Deutsches Fräulein sucht halbtägige Stelle.

Deutsches Fräulein sucht halbtägige Stelle.

Deutsches Fräulein sucht halbtägige Stelle.

Deutsches Fräulein sucht halbtägige Stelle.

Deutsches Fräulein sucht halbtägige Stelle.

Kauf u. Verkauf. Raffen, gebrauchte u. neue, feuerfeste Dokumenten-schränke billigst.

Magyar, német, francia, angol regényeket, teljes könyvtárakat jó állapotban magac árban veszek.

Halászokba, ebédre, előszoba, konyha, csillárak, szekrények, ágyak, iróasztal, vasgályak, függönyök, divány eladók.

3-4 Reintücher, 2 gefütterte Blauschiffdecken, 1 Schraffeltisch, 1 Kofferpresse, 1 Coarochand, 1 Damenhoftum zu verkaufen.

Zwei schöne Meising-Speisezimmer-Lüster, einer für Essz., der andere für elektrisch, sind billig zu verkaufen.

Technische Betriebsmaterialien, Bergwerke, in der ertragsreichen Bergbauindustrie.

Moderne Schlaf-, Speisezimmer- und Küchenmöbel, Salonarmaturen sind zu verkaufen.

Kaufe moderne und antike Möbel, Klavier, Teppiche, Ansel, Péterffy Sándor-utca 47.

Fogvájó, finom csiszolt, dobozoként ötszáz darab.

Enfer in jeder Ausführung großes Lager, Gasöfen, Gasparazzerbe, Gas-Praktoren, Gas- u. elektr. Koch-Apparaten, Bügeleisen.

Kaufe Gold, pr. Gramin 1-16 Kronen, Brillanten, Perlen, Silber, Telephon.

Don Kunstschüler beim Saugapparat zur Abgabeblutene erkrankte Schlaf- und Speisezimmermöbel sind zu verkaufen.

Kaufe Gold, pr. Gramin 1-16 Kronen, Brillanten, Perlen, Silber, Telephon.

Don Kunstschüler beim Saugapparat zur Abgabeblutene erkrankte Schlaf- und Speisezimmermöbel sind zu verkaufen.

Kaufe Gold, pr. Gramin 1-16 Kronen, Brillanten, Perlen, Silber, Telephon.

Moderne Schlafzimmer, Speisezimmer, Salonarmatur, Kücheneinrichtung zu verkaufen.

Aranyat, ezüstöt, brilliáns ékszert bárkinek drágábbban veszek. Schiller, Kecskeméti-utca 11.

Brillanten, Gold, Silber, Brillanten, Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Antiquitäten, Verleisenschaftigen Kaufe ich in besten Werte.

Halászokba, ebédre, előszoba, konyha, csillárak, szekrények, ágyak, iróasztal, vasgályak, függönyök, divány eladók.

3-4 Reintücher, 2 gefütterte Blauschiffdecken, 1 Schraffeltisch, 1 Kofferpresse, 1 Coarochand, 1 Damenhoftum zu verkaufen.

Zwei schöne Meising-Speisezimmer-Lüster, einer für Essz., der andere für elektrisch, sind billig zu verkaufen.

Technische Betriebsmaterialien, Bergwerke, in der ertragsreichen Bergbauindustrie.

Moderne Schlaf-, Speisezimmer- und Küchenmöbel, Salonarmaturen sind zu verkaufen.

Kaufe moderne und antike Möbel, Klavier, Teppiche, Ansel, Péterffy Sándor-utca 47.

Fogvájó, finom csiszolt, dobozoként ötszáz darab.

Enfer in jeder Ausführung großes Lager, Gasöfen, Gasparazzerbe, Gas-Praktoren, Gas- u. elektr. Koch-Apparaten, Bügeleisen.

Kaufe Gold, pr. Gramin 1-16 Kronen, Brillanten, Perlen, Silber, Telephon.

Don Kunstschüler beim Saugapparat zur Abgabeblutene erkrankte Schlaf- und Speisezimmermöbel sind zu verkaufen.

Kaufe Gold, pr. Gramin 1-16 Kronen, Brillanten, Perlen, Silber, Telephon.

Don Kunstschüler beim Saugapparat zur Abgabeblutene erkrankte Schlaf- und Speisezimmermöbel sind zu verkaufen.

Moderne Schlafzimmer, Speisezimmer, Salonarmatur, Kücheneinrichtung zu verkaufen.

Aranyat, ezüstöt, brilliáns ékszert bárkinek drágábbban veszek. Schiller, Kecskeméti-utca 11.

Brillanten, Gold, Silber, Brillanten, Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Antiquitäten, Verleisenschaftigen Kaufe ich in besten Werte.

Halászokba, ebédre, előszoba, konyha, csillárak, szekrények, ágyak, iróasztal, vasgályak, függönyök, divány eladók.

3-4 Reintücher, 2 gefütterte Blauschiffdecken, 1 Schraffeltisch, 1 Kofferpresse, 1 Coarochand, 1 Damenhoftum zu verkaufen.

Zwei schöne Meising-Speisezimmer-Lüster, einer für Essz., der andere für elektrisch, sind billig zu verkaufen.

Technische Betriebsmaterialien, Bergwerke, in der ertragsreichen Bergbauindustrie.

Moderne Schlaf-, Speisezimmer- und Küchenmöbel, Salonarmaturen sind zu verkaufen.

Kaufe moderne und antike Möbel, Klavier, Teppiche, Ansel, Péterffy Sándor-utca 47.

Fogvájó, finom csiszolt, dobozoként ötszáz darab.

Enfer in jeder Ausführung großes Lager, Gasöfen, Gasparazzerbe, Gas-Praktoren, Gas- u. elektr. Koch-Apparaten, Bügeleisen.

Kaufe Gold, pr. Gramin 1-16 Kronen, Brillanten, Perlen, Silber, Telephon.

Don Kunstschüler beim Saugapparat zur Abgabeblutene erkrankte Schlaf- und Speisezimmermöbel sind zu verkaufen.

Kaufe Gold, pr. Gramin 1-16 Kronen, Brillanten, Perlen, Silber, Telephon.

Don Kunstschüler beim Saugapparat zur Abgabeblutene erkrankte Schlaf- und Speisezimmermöbel sind zu verkaufen.

Moderne Schlafzimmer, Speisezimmer, Salonarmatur, Kücheneinrichtung zu verkaufen.

Aranyat, ezüstöt, brilliáns ékszert bárkinek drágábbban veszek. Schiller, Kecskeméti-utca 11.

Brillanten, Gold, Silber, Brillanten, Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Antiquitäten, Verleisenschaftigen Kaufe ich in besten Werte.

Halászokba, ebédre, előszoba, konyha, csillárak, szekrények, ágyak, iróasztal, vasgályak, függönyök, divány eladók.

3-4 Reintücher, 2 gefütterte Blauschiffdecken, 1 Schraffeltisch, 1 Kofferpresse, 1 Coarochand, 1 Damenhoftum zu verkaufen.

Zwei schöne Meising-Speisezimmer-Lüster, einer für Essz., der andere für elektrisch, sind billig zu verkaufen.

Technische Betriebsmaterialien, Bergwerke, in der ertragsreichen Bergbauindustrie.

Moderne Schlaf-, Speisezimmer- und Küchenmöbel, Salonarmaturen sind zu verkaufen.

Kaufe moderne und antike Möbel, Klavier, Teppiche, Ansel, Péterffy Sándor-utca 47.

Fogvájó, finom csiszolt, dobozoként ötszáz darab.

Enfer in jeder Ausführung großes Lager, Gasöfen, Gasparazzerbe, Gas-Praktoren, Gas- u. elektr. Koch-Apparaten, Bügeleisen.

Kaufe Gold, pr. Gramin 1-16 Kronen, Brillanten, Perlen, Silber, Telephon.

Don Kunstschüler beim Saugapparat zur Abgabeblutene erkrankte Schlaf- und Speisezimmermöbel sind zu verkaufen.

Kaufe Gold, pr. Gramin 1-16 Kronen, Brillanten, Perlen, Silber, Telephon.

Don Kunstschüler beim Saugapparat zur Abgabeblutene erkrankte Schlaf- und Speisezimmermöbel sind zu verkaufen.

Moderne Schlafzimmer, Speisezimmer, Salonarmatur, Kücheneinrichtung zu verkaufen.

Aranyat, ezüstöt, brilliáns ékszert bárkinek drágábbban veszek. Schiller, Kecskeméti-utca 11.

Brillanten, Gold, Silber, Brillanten, Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Antiquitäten, Verleisenschaftigen Kaufe ich in besten Werte.

Halászokba, ebédre, előszoba, konyha, csillárak, szekrények, ágyak, iróasztal, vasgályak, függönyök, divány eladók.

3-4 Reintücher, 2 gefütterte Blauschiffdecken, 1 Schraffeltisch, 1 Kofferpresse, 1 Coarochand, 1 Damenhoftum zu verkaufen.

Zwei schöne Meising-Speisezimmer-Lüster, einer für Essz., der andere für elektrisch, sind billig zu verkaufen.

Technische Betriebsmaterialien, Bergwerke, in der ertragsreichen Bergbauindustrie.

Moderne Schlaf-, Speisezimmer- und Küchenmöbel, Salonarmaturen sind zu verkaufen.

Kaufe moderne und antike Möbel, Klavier, Teppiche, Ansel, Péterffy Sándor-utca 47.

Fogvájó, finom csiszolt, dobozoként ötszáz darab.

Enfer in jeder Ausführung großes Lager, Gasöfen, Gasparazzerbe, Gas-Praktoren, Gas- u. elektr. Koch-Apparaten, Bügeleisen.

Kaufe Gold, pr. Gramin 1-16 Kronen, Brillanten, Perlen, Silber, Telephon.

Don Kunstschüler beim Saugapparat zur Abgabeblutene erkrankte Schlaf- und Speisezimmermöbel sind zu verkaufen.

Kaufe Gold, pr. Gramin 1-16 Kronen, Brillanten, Perlen, Silber, Telephon.

Don Kunstschüler beim Saugapparat zur Abgabeblutene erkrankte Schlaf- und Speisezimmermöbel sind zu verkaufen.

Moderne Schlafzimmer, Speisezimmer, Salonarmatur, Kücheneinrichtung zu verkaufen.

Aranyat, ezüstöt, brilliáns ékszert bárkinek drágábbban veszek. Schiller, Kecskeméti-utca 11.

Brillanten, Gold, Silber, Brillanten, Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Antiquitäten, Verleisenschaftigen Kaufe ich in besten Werte.

Halászokba, ebédre, előszoba, konyha, csillárak, szekrények, ágyak, iróasztal, vasgályak, függönyök, divány eladók.

3-4 Reintücher, 2 gefütterte Blauschiffdecken, 1 Schraffeltisch, 1 Kofferpresse, 1 Coarochand, 1 Damenhoftum zu verkaufen.

Zwei schöne Meising-Speisezimmer-Lüster, einer für Essz., der andere für elektrisch, sind billig zu verkaufen.

Technische Betriebsmaterialien, Bergwerke, in der ertragsreichen Bergbauindustrie.

Moderne Schlaf-, Speisezimmer- und Küchenmöbel, Salonarmaturen sind zu verkaufen.

Kaufe moderne und antike Möbel, Klavier, Teppiche, Ansel, Péterffy Sándor-utca 47.

Fogvájó, finom csiszolt, dobozoként ötszáz darab.

Enfer in jeder Ausführung großes Lager, Gasöfen, Gasparazzerbe, Gas-Praktoren, Gas- u. elektr. Koch-Apparaten, Bügeleisen.

Kaufe Gold, pr. Gramin 1-16 Kronen, Brillanten, Perlen, Silber, Telephon.

Don Kunstschüler beim Saugapparat zur Abgabeblutene erkrankte Schlaf- und Speisezimmermöbel sind zu verkaufen.

Kaufe Gold, pr. Gramin 1-16 Kronen, Brillanten, Perlen, Silber, Telephon.

Don Kunstschüler beim Saugapparat zur Abgabeblutene erkrankte Schlaf- und Speisezimmermöbel sind zu verkaufen.